

WOHNBEBAUUNG EINIGKEITSSTRASSE

EIN SOZIALER WOHNBAU IM STÄDTEBAULICHEN KONTEXT

Diplomarbeit

Zur Erlangung des akademischen Grades eines
Diplom-Ingenieurs der Studienrichtung
Architektur

Technische Universität Graz
Erzherzog-Johann-Universität
Fakultät für Architektur

Betreuer

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Architekt Jean Marie Corneille Meuwissen
Institut für Städtebau

Eidesstattliche Erklärung

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Graz, 27.05.2014

Harald Grantner

Statutory Declaration

I declare that I have authored this thesis independently, that I have not used other than the declared sources/resources, and that I have explicitly made all material which has been quoted either literally or by content from the used sources.

Graz, 27.05.2014

Harald Grantner

Einleitung	7
Analyse	11
Rahmenbedingungen	43
Entwurf	59
Anhang	219

EINLEITUNG

EINLEITUNG

VORWORT

ÜBER DAS MACHEN

Dieses Projekt entstand im Rahmen eines geladenen Wettbewerbes innerhalb einer Bürogemeinschaft der Architekten Roland Winkler + Ernst Roth. Die Arbeit fand unter der Patronanz der Architekten statt. Der Wettbewerb wurde gewonnen, das Projekt ist in die Realisierungsphase getreten. Durch die äußerst präzise Vorbereitung in den Entwurfsstadien kann nun beobachtet werden, wie eine Architektur, die im virtuellen Raum bis ins Detail bereits existierte, ihre Gestaltwerdung in die Realität übersetzt. Wie der knöcherne Rohbau - je fertiger, umso altbekannter wird. Wo spürbar wird, was der Virtualität noch fehlte, wenn einem der sandige Wind ins Aug` weht, der rostige Nagel in den Schuh sticht. Besonders charmant machen sich Fehler, welche die Wirklichkeit in allen Facetten der Erkenntnis und der Verantwortung spürbar machen.

In so einem Fall wird der Entwerfer zu jedem einzelnen Gewerken, denkt als Tischler, Schlosser, Maurer, Gipser, Spengler, denn jedes Teil wird vorher gebaut, vermessen, eingepasst und versetzt. Sogar der Müll muss aus der Zeichnung geräumt werden. Kein vorstellungsintensives Zeichnen mehr, sondern ein sehr handgreifliches dreidimensionales Bauen am zweidimensionalen Bildschirm.

ANALYSE

ANALYSE

ÖSTERREICH

GEOGRAFIE

Staat: Österreich

Bundesland: Kärnten

Politischer Bezirk: Klagenfurt am Wörthersee

Fläche: 120,07 m²

Seehöhe: 445,90 m

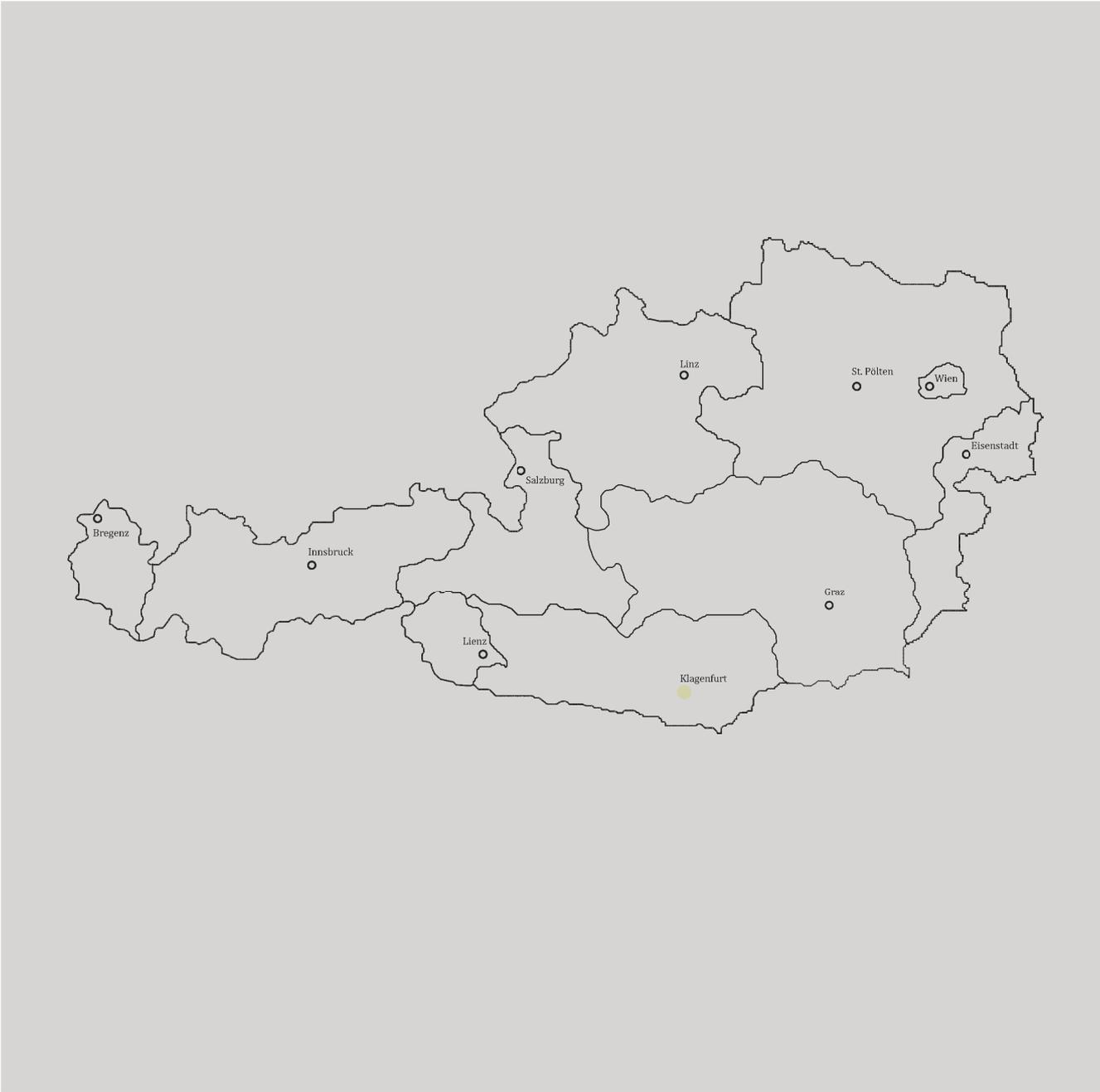
Stadtbezirke: 15

Länge des Radnetzes: ~ 130 km

Grünflächen: 215,476 ha

Waldflächen: 32 ha

Vgl. www.klagenfurt.at



ANALYSE

KÄRNTEN

KLAGENFURT

46° 37' 30'' nördlich 14° 18' 30'' östlich

Bevölkerung

Gesamt : 95.928 Einwohner (Stand 31.12.2012)

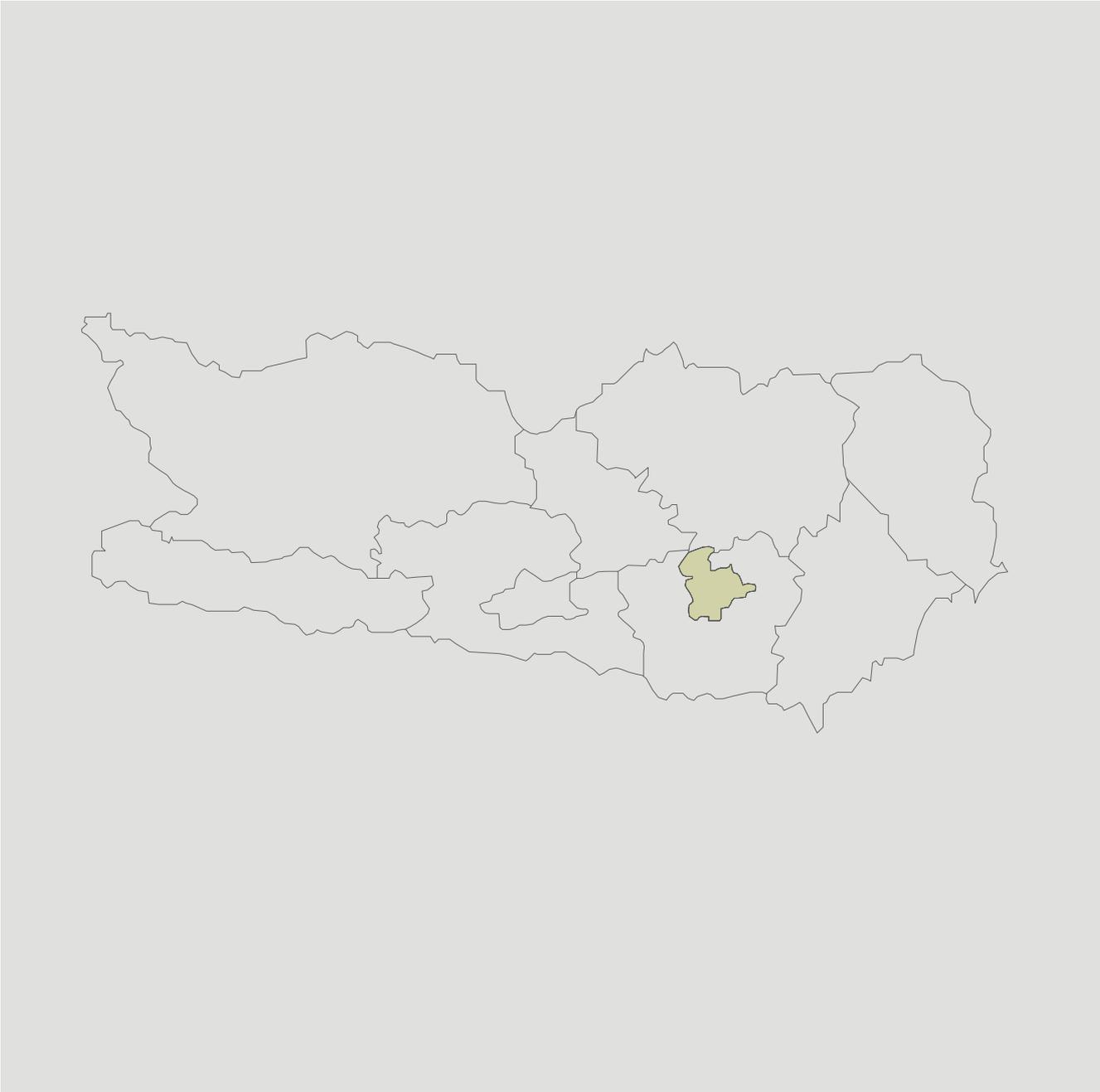
Bevölkerungsdichte: ~ 800 Einwohner pro km²

Haushalte: 49.318

Wohnungsbestand (Gebäude- und Wohnungsregister): 58.658

Wohnungen in städtischer Verwaltung: 3.130

Vgl. www.klagenfurt.at



ANALYSE

KLAGENFURT

BEZIRKE

I.-IV. Innere Stadt

V. St. Veiter Vorstadt

VI. Völkermarkter Vorstadt

VII. Viktringer Vorstadt

VIII. Villacher Vorstadt

IX. Annabichl

X. St. Peter (Welzenegg)

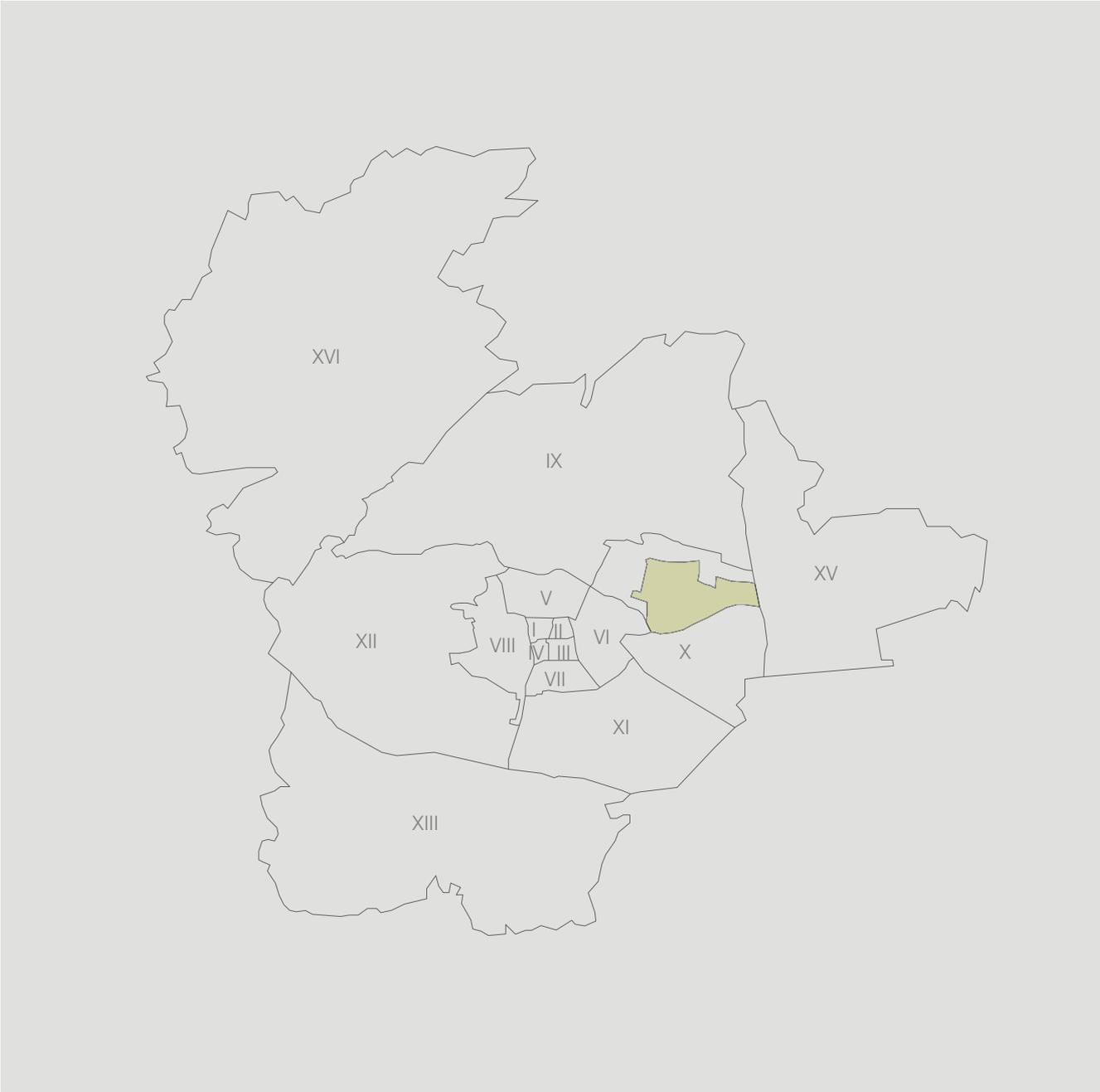
XI. St. Ruprecht

XII. St. Martin (Waidmannsdorf)

XIII. Viktring

XIV. Wölfnitz

XV. Hörtendorf



ANALYSE

SCHEMA STÄDTEBAULICHE UMGEBUNG

ORT

0 Wörthersee

1 Zentrum

2 Innenstadt Ring

3 Freizeit

4 AUSGANGSPUNKT GRUNDSTÜCK

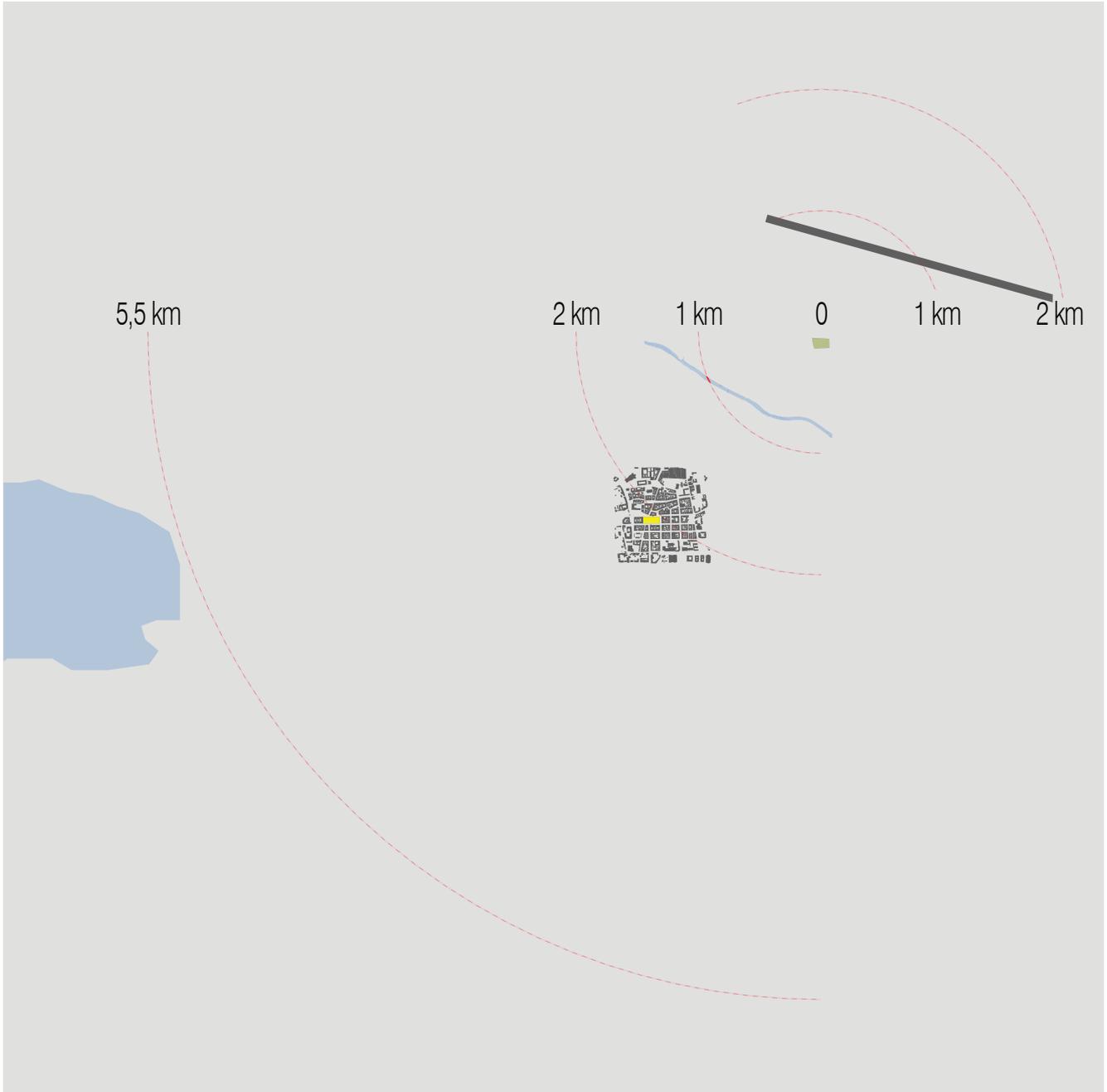
5 Flughafen/Autobahn



ANALYSE

SCHEMA UMGEBUNGSENTFERNUNGEN

ORT	WEG
Grundstück	
Flughafen/Autobahn	1,0 km
Zentrum Neuer Platz	2,0 km
Wörthersee	5,5 km



ANALYSE

SCHEMA FUSSLÄUFIG

WEG

ZEIT

1 Wohnsiedlung	1 min - 43 m
2 Lebensmittel	5 min - 500 m
3 Erholung	10 min - 1000 m
4 Innenstadt Ring	15 min - 1500 m
5 Zentrum Neuer Platz	20 min - 2000 m
6 Innenstadt Ring	25 min - 2500 m



ANALYSE

SCHWARZPLAN 1:20000

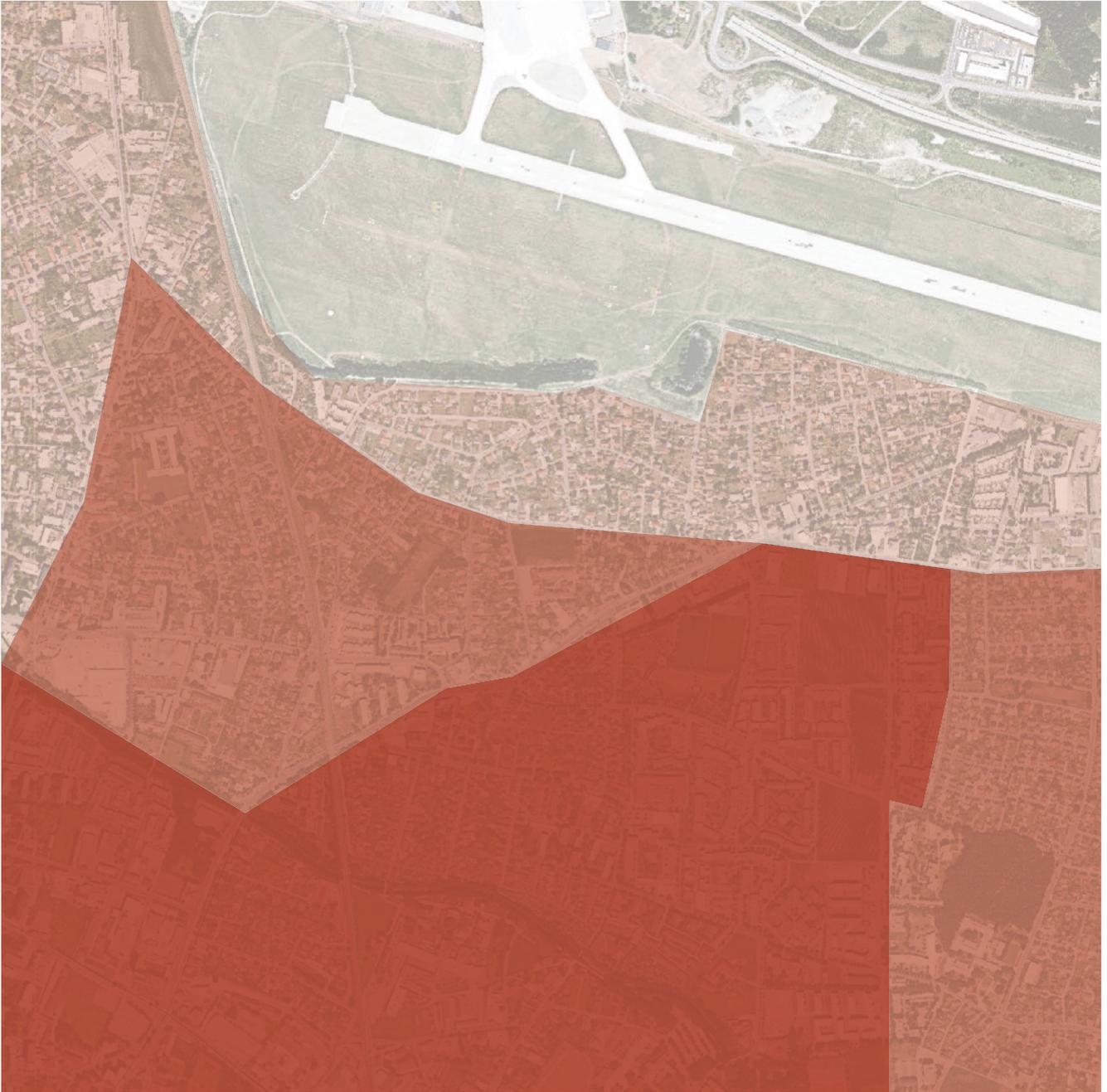


ANALYSE

SCHEMA RANDLAGE

RANDLAGE

Vom Zentrum ausgehend findet eine abnehmende Dichte an markanten Verkehrswegen und natürlichen Linien, wie Flüssen, statt. In diesem Fall entsteht eine stark ausgeprägte Randlage in Richtung Flugfeld. Dadurch kommt es zu einer offeneren, sich auflösenden Siedlungsstruktur trotz der Stadtnähe. Daher ist es eine Notwendigkeit die großen Baukörpermassen aufzusplitten, was in Zukunft durch geänderte Richtlinien (WBF und Brandschutz) nicht mehr möglich sein wird.



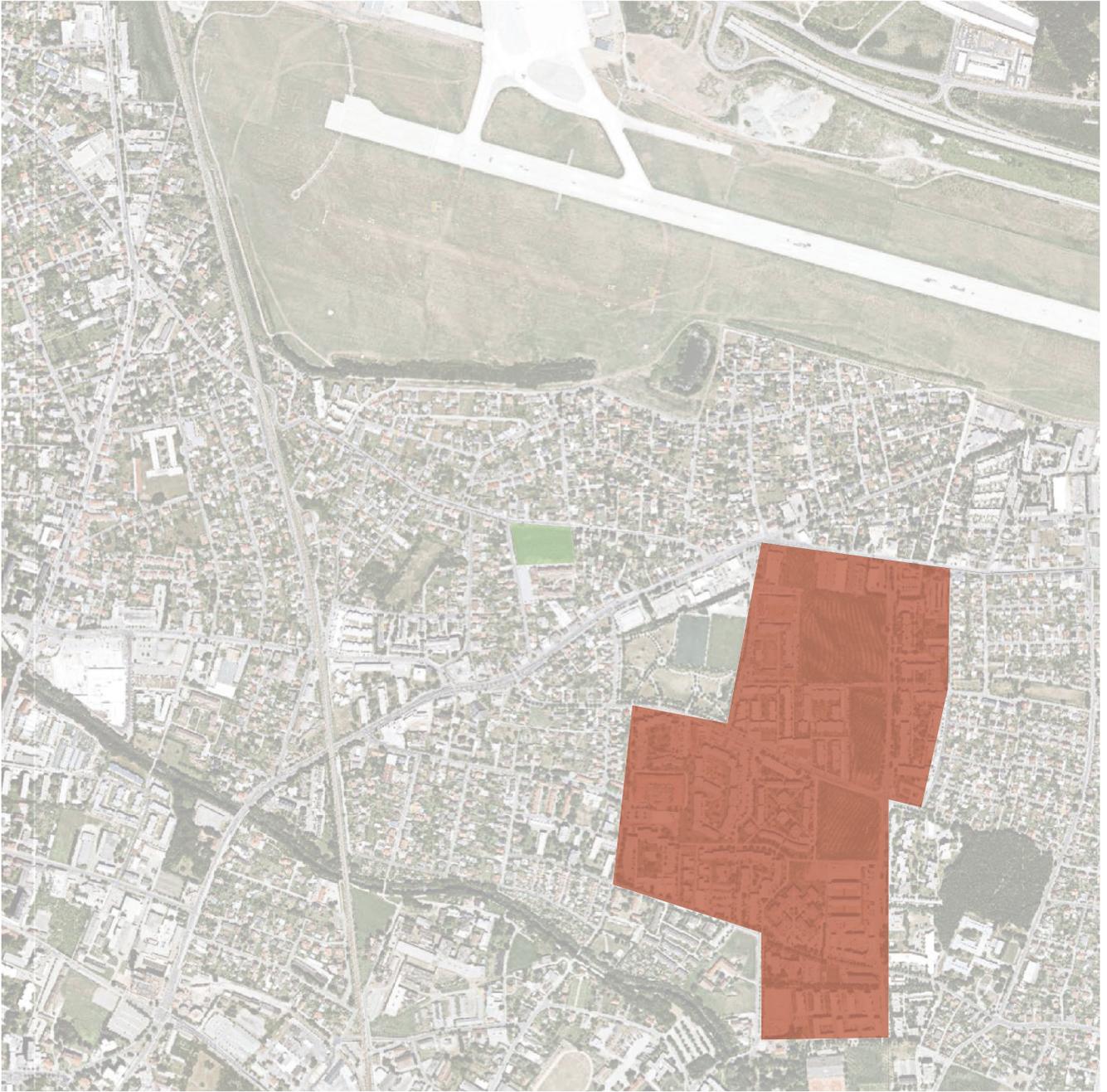
ANALYSE

SCHEMA WOHNENTWICKLUNG WELZENEGG

Wohnbauentwicklung Welzenegg

Ausgehend von einem städtebaulichen Wettbewerb werden die Orsini ROSENBERG GRÜNDE im Speckgürtel Klagenfurts mit gestalterisch dürftigen Wohnkomplexen verbaut. Der städtebauliche Anspruch des damaligen Wettbewerbes reduziert sich aufs schlichte Anhäufen von unsäglich schlechten Wohnungshaufen.

Die mindere Qualität der Wohnbauten wird nur durch reine Profitgier als einziger Planungsanspruch der entstandenen Versorgungsachse an der Pischeldorferstraße untertroffen. Dort reiht sich ein Diskonter an den nächsten, während das gesamte Wohnquartier von Nahversorgern oder sonstigem Gewerbe entleert wird.



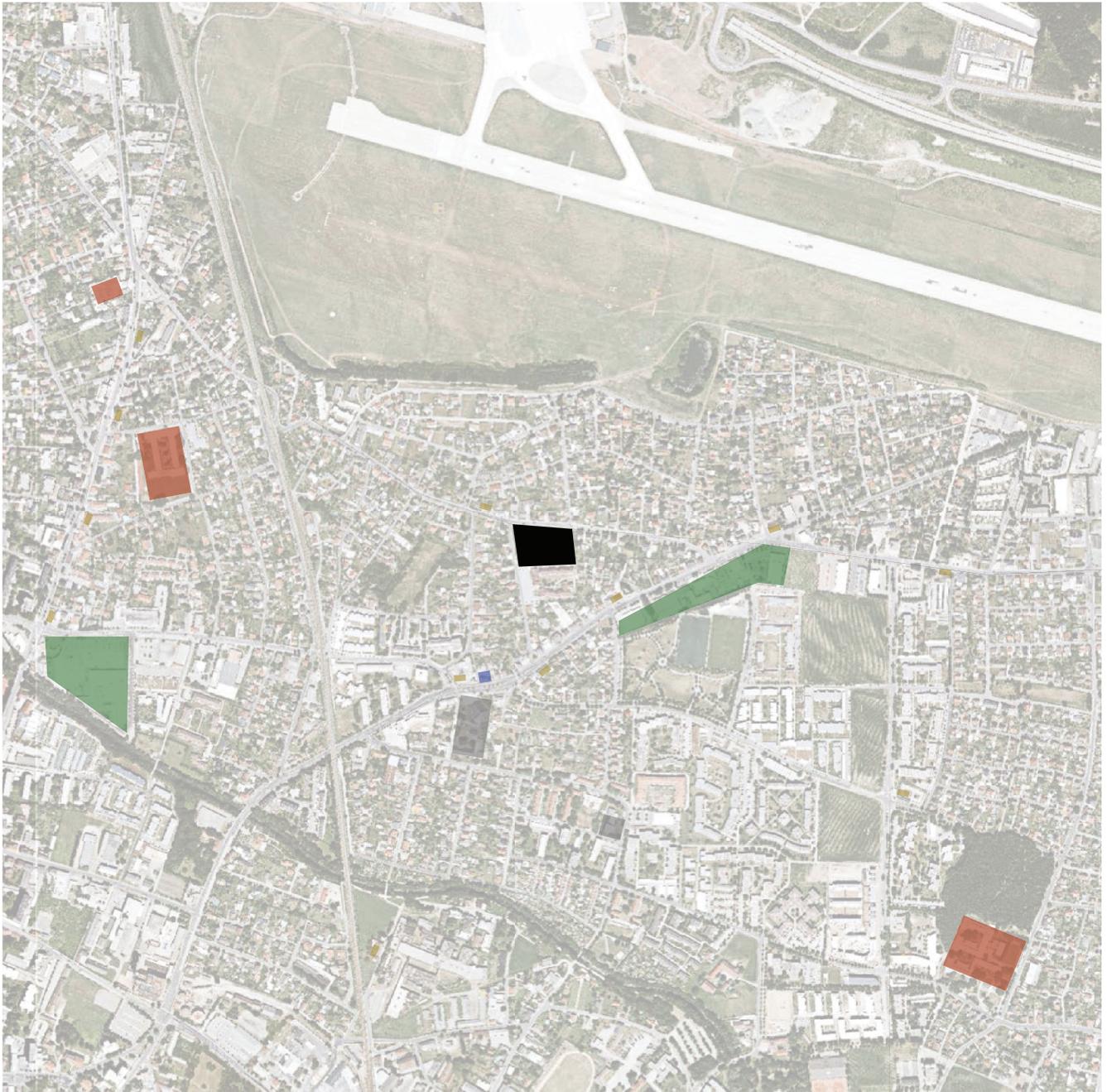
ANALYSE

SCHEMA INFRASTRUKTUR

-  LEBENSMITTEL
-  POST
-  GASTRONOMIE
-  KIRCHEN
-  SCHULEN

Infrastruktur

Durch die bereits erwähnte Versorgungsachse an der Pischeldorferstraße, profitiert der Wohnbau von der, wenn auch schlecht gestalteten, Infrastruktur, die die Stadtentwicklung hervorbrachte.

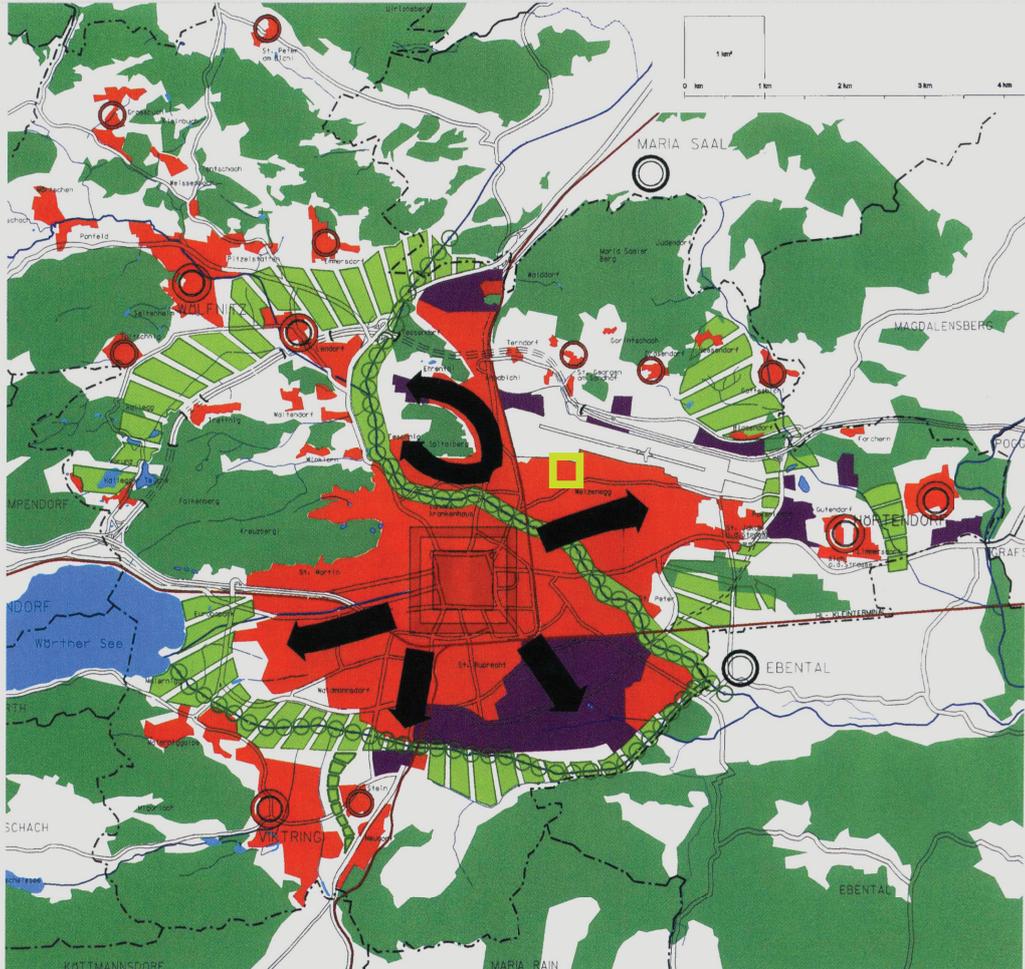


ANALYSE

SCHEMA RÄUMLICHES LEITBILD - FUNKTIONALE GLIEDERUNG

 Grundstück

Das Baugebiet liegt direkt in einer städtebaulichen Hauptentwicklungsachse.



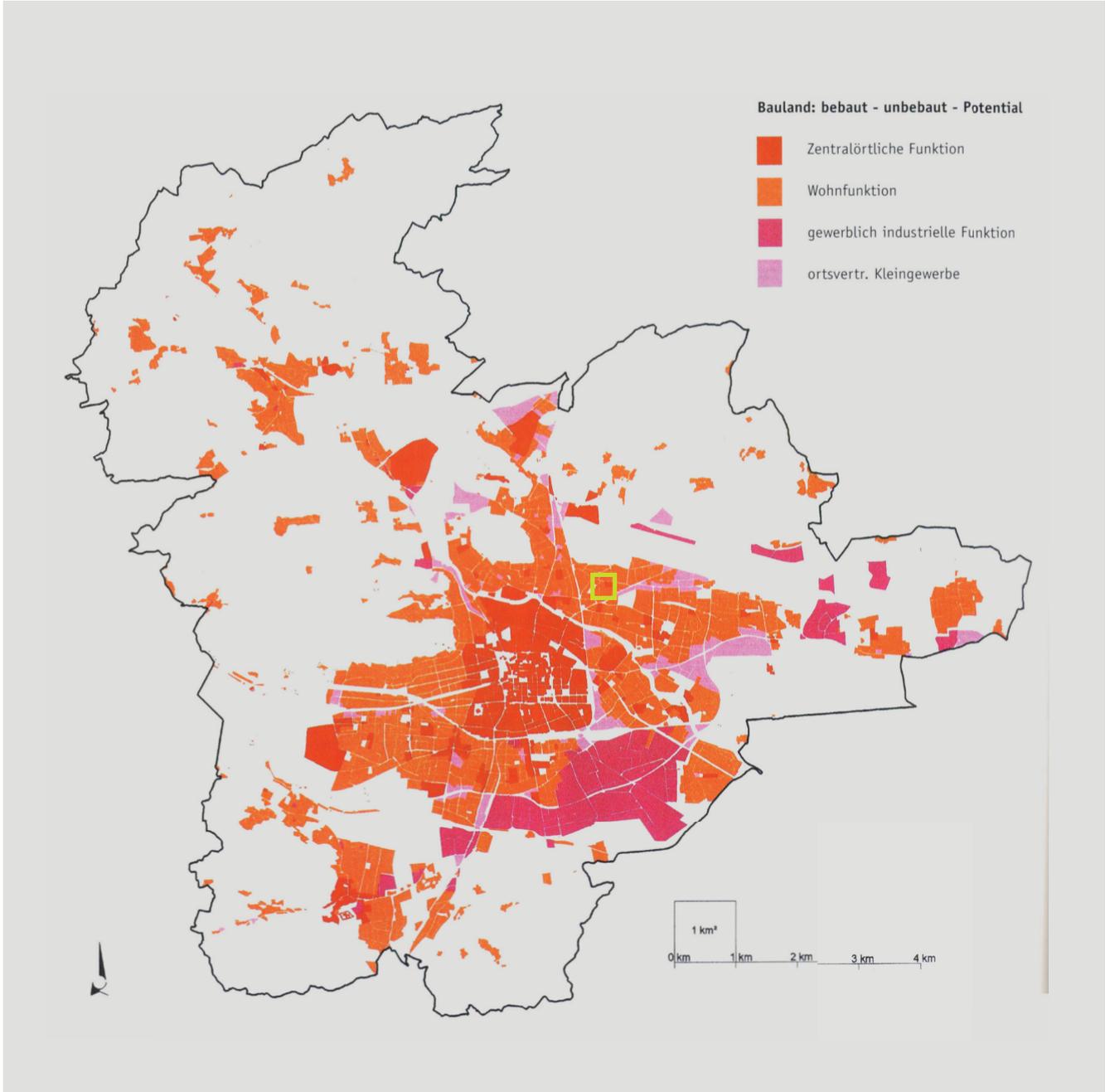
- | | | | | | |
|--|---|--|---|--|--|
| | Oberzentrum City | | Aufzuwertendes Unterzentrum | | Stabiles Zentrum (eingeschränktes Entwicklungspotential) |
| | Wohn- und Geschäftsgebiet | | Industriegebiet | | Städtebauliche Hauptentwicklungsachsen |
| | Schutzgebiete an der Glan und Glanfurt mit begleitenden Rad- und Fußwegen | | Grüngürtel, Grünkeil mit begleitenden Rad- und Fußwegen | | Wald als Teil des Grün- und Freiflächensystems |
| | See, Teich | | Flughafen | | Bahngleis der ÖBB |
| | Hauptverkehrswege mit überregionaler Bedeutung | | Fluss, Bach | | Magistrat Klagenfurt
Abt. Stadtplanung |
| | Grenze des Stadtgebietes | | | | Stand: 1999 |

ANALYSE

SCHEMA BAULAND BEBAUT-UNBEBAUT-POTENTIAL

 Grundstück

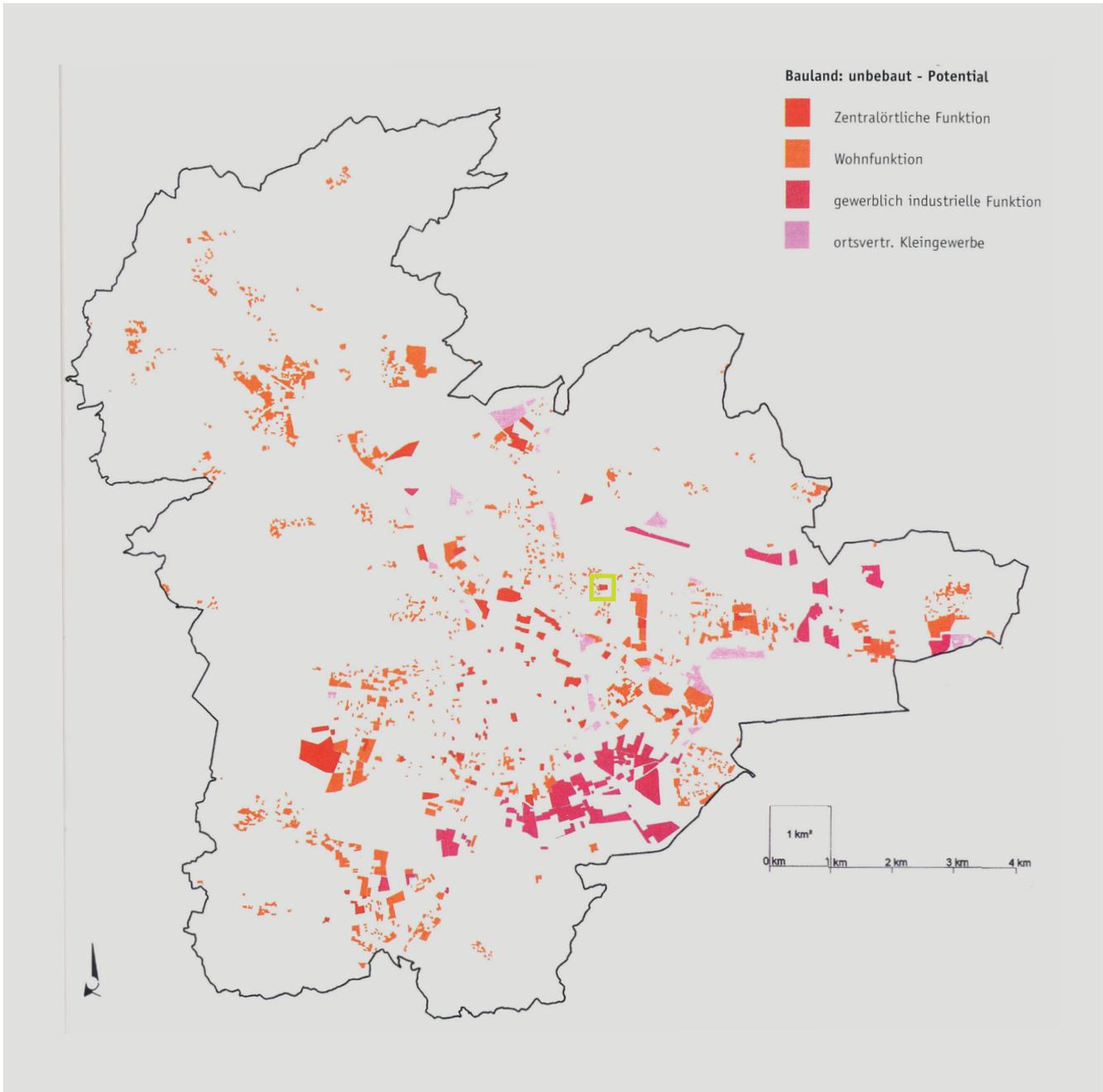
Ursprünglich für eine zentralörtliche Funktion vorbehalten wurde das Grundstück für Wohnfunktionen umgewidmet.



ANALYSE

SCHEMA BAULAND UNBEBAUT-POTENTIAL

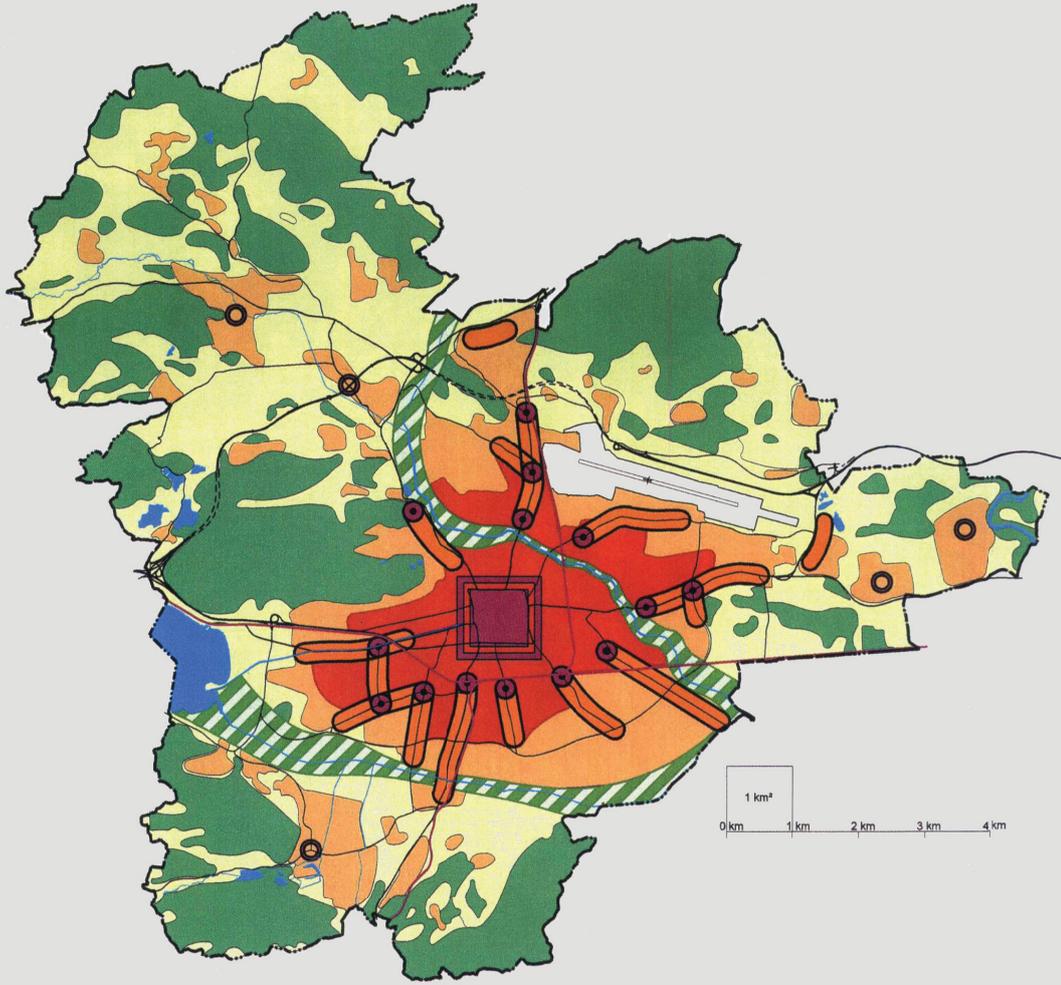
 Grundstück



ANALYSE

SCHEMA ZENTRENKONZEPTION

Das Grundstück liegt an einer Kernfunktionsachse (Pischeldorferstraße).



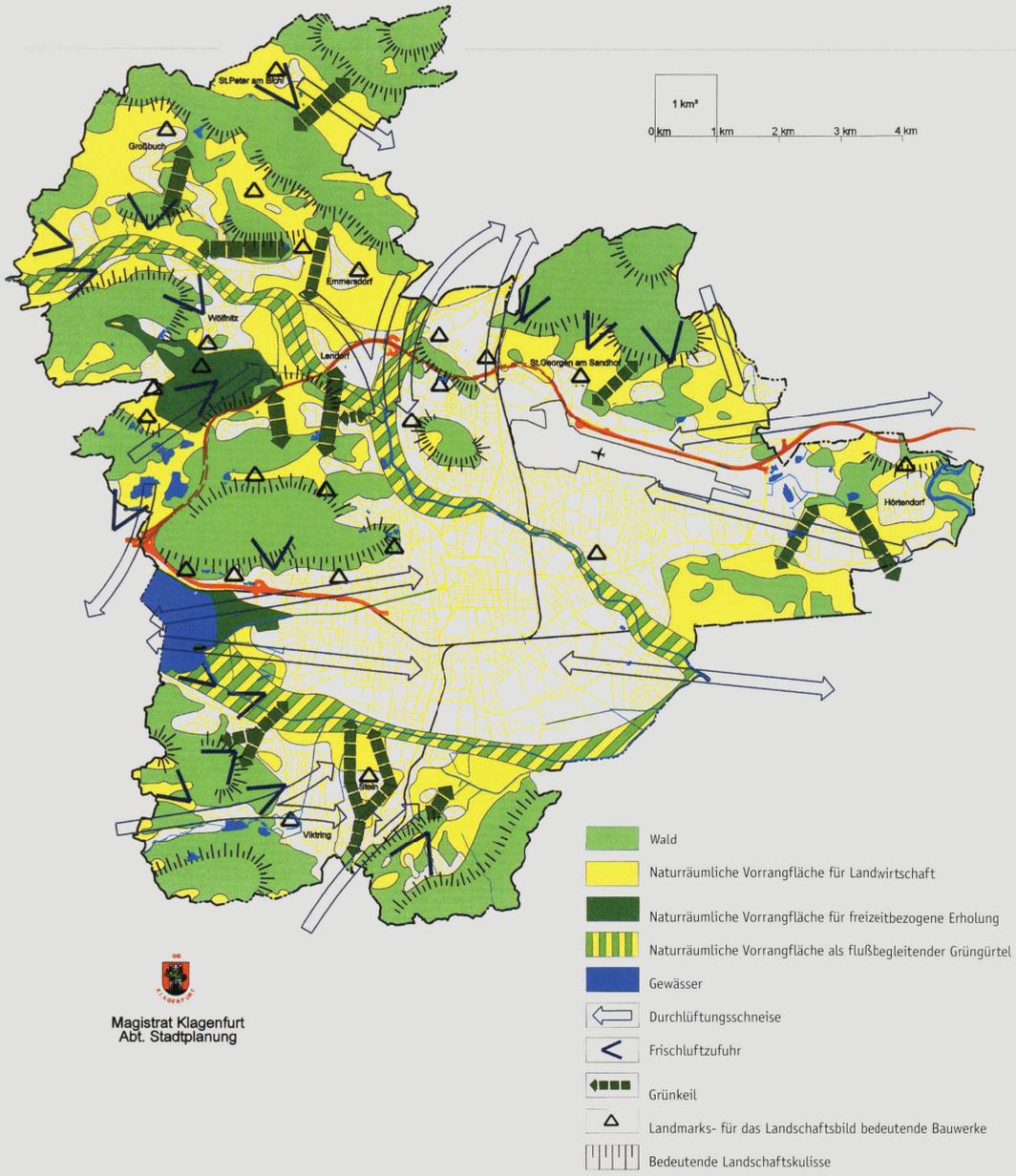
- | | |
|---|---|
|  Dichtbebautes Stadtgebiet |  Kernfunktionsachsen (Zonen) |
|  Siedlungsgebiet |  Oberzentrum City |
|  Aufzuwertendes Unterzentrum |  Nebenzentren |
|  Grüngürtel, Grünkeil |  Naturräumliche Vorrangfläche Landwirtschaft |
|  Wald |  See, Teich |


Magistrat Klagenfurt
Abt. Stadtplanung
 Stand: Oktober 2000

ANALYSE

SCHEMA LANDSCHAFTSRAHMENPLAN

Das Grundstück befindet sich in einer Durchlüftungsschneise und liegt etwa 1 Kilometer entfernt vom flußbegleitenden Grüngürtel.




 Magistrat Klagenfurt
 Abt. Stadtplanung

RAHMENBEDINGUNGEN

RAHMENBEDINGUNGEN

ORTHOFOTO PLANUNGSGEBIET 1:10000

GRUNDSTÜCK

Größe: ca. 1,5 ha

Lage: 2,0 Kilometern zum Neuen Platz

Aufgrund demografischer Entwicklung in Wohngebiet umgewidmet

Vgl. Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse



RAHMENBEDINGUNGEN

ORTHOFOTO PLANUNGSGEBIET 1:2500

Öffentlicher Verkehr in unmittelbarer Nähe gegeben

Tiefgaragenzufahrt über Einigkeitsstraße

3,0 m breite Wege für Einsatzfahrzeuge

Erschließung durch neuen Gehsteig entlang der Annabichler Straße und über die Einigkeitsstraße.

Vgl. Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse



RAHMENBEDINGUNGEN

BEBAUUNGSPLAN 1:2500

 Wohngebiet

 Gewerbegebiet

 Erschließung

 Grünland

Bauland - Wohngebiet

Bauzone 1

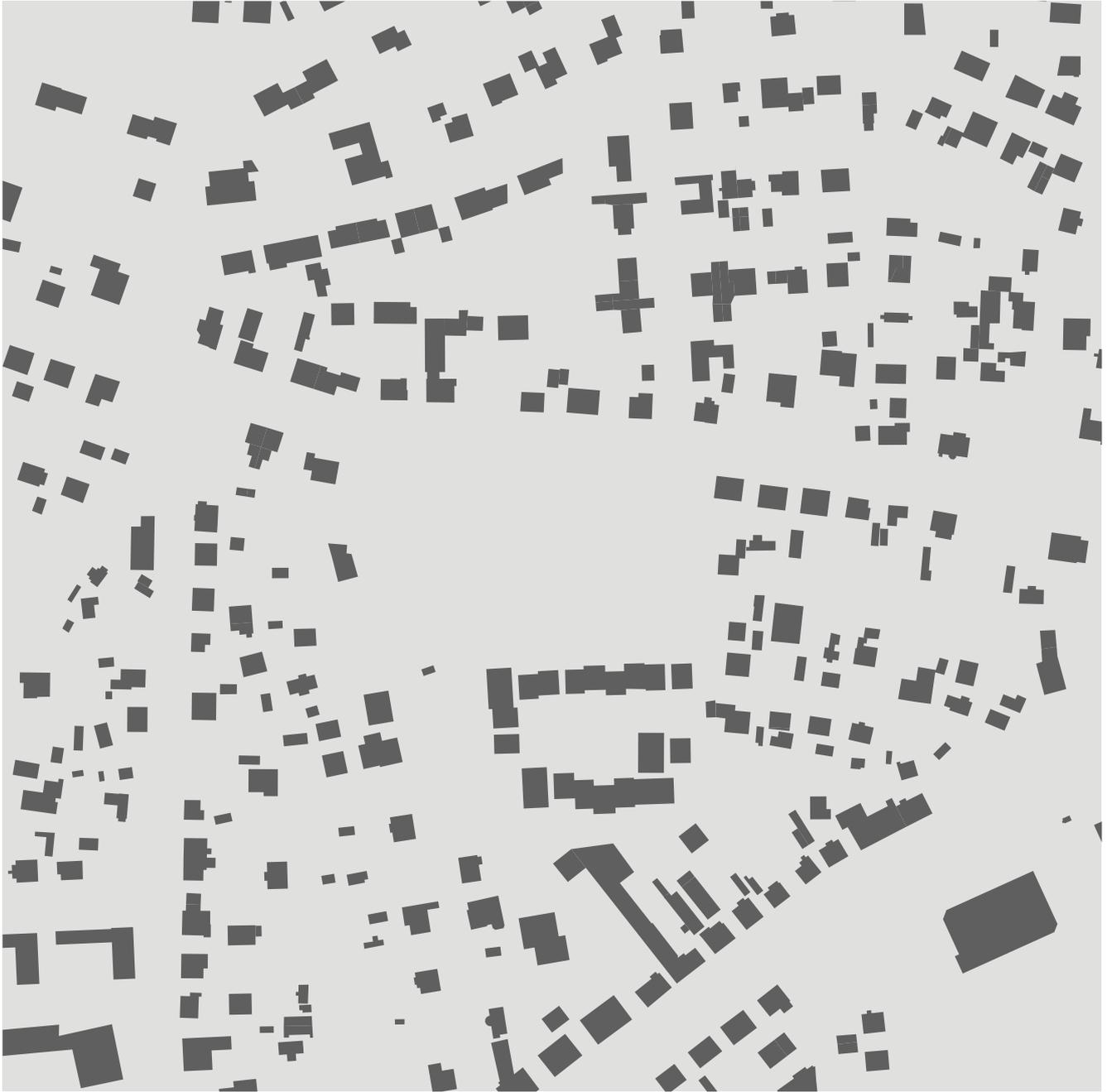
Beschränkt auf Wohnnutzung

Vgl. Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse



B 1.3 STÄDTEBAULICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Aus städtebaulicher Sicht wird die umliegende Siedlungsstruktur von kleinteiligen Einzelhäusern geprägt, die teilweise mit kleingewerblichen Betriebsgebäuden ergänzt wurden. Im Süden befindet sich ein zwei- bis dreigeschoßiger Wohnbau, dessen Baukörper sich um einen Innenhof gruppieren. Der ruhende Verkehr ist entlang der Einigkeitsstraße aufgereiht und zur Gänze mit Überdachungen ausgestattet. Die künftige Bebauung hat auf den Maßstab der Umgebungsbebauung zu reagieren, insbesondere gilt dies für die beiden östlich angrenzenden Einfamilienhäuser. Für die Grenzabstände zu den angrenzenden Privatgrundstücken (Süd und Ost) sind die Bestimmungen der allgemeinen Klagenfurter Bebauungsplanverordnung – KBPVO, Zone 1, zu berücksichtigen. Entlang der öffentlichen Straße sind die Mindestgrenzabstände gemäß § 3, (5) f, ausgenommen, d.h. die Situierung der neuen Gebäudefluchten kann individuell festgelegt werden. Insgesamt sollte das künftige städtebauliche Konzept auf die Lage im Kreuzungsbereich der beiden öffentlichen Straßen reagieren sowie zur vorhandenen teilweise heterogenen Bebauung überleiten. Die Höhenentwicklung der künftigen Bebauung sollte nach Möglichkeit drei Geschosse nicht überragen. Grundsätzlich sollten aus städtebaulichen Gründen „urbane Großformen“ vermieden werden, d.h. Baukörper die in Ihrer Höhenentwicklung über die angrenzende Bebauung hinausgehen sind eher zu vermeiden. Die Dachlandschaft der Umgebungsbebauung wird von klassischen Steildächern (Satteldächern) dominiert, eine Übernahme dieser Typologie ist für das anstehende Projekt nicht zwingend, möglich sind auch flach geneigte Dächer bis hin zu echten Flachdächern. Die Entwürfe sollen durch ihre städtebauliche wie architektonische Lösung den Ort eine neue Identität geben, nicht jedoch durch zeitgeistige Gestaltungen den Standort dominieren.



RAHMENBEDINGUNGEN

LAGEPLAN AMTLICH 1:1000

Errichtung eines 2 m breiten Gehweges entlang der Annabichler Straße

Keine Tiefgaragenschließung im Kreuzungsbereich

Stellplätze nach Stellplatzrichtlinie der Stadt Klagenfurt (Stand Juli 2010)

Vgl. Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse



RAHMENBEDINGUNGEN

ORTHOFOTO GRUNDSTÜCK 1:1000

100 Wohneinheiten

~ 75 m²/Wohneinheit

Maximale Geschosflächenanzahl von 1,0

Aufteilung in 2 Baustufen

75% der KFZ-Stellplätze unterirdisch

WOHNUNGSGRÖSSEN

Ca. 80 % 3-Zimmer-Wohnungen (ca. 75 m² Nfl.)

Ca. 10 % 2-Zimmer-Wohnungen (ca. 50 - 65 m² Nfl.)

Ca. 10 % 4-Zimmer-Wohnungen (ca. 80 - 100 m² Nfl.)

Loggia, Balkon oder Terrasse 6-8 m²/Wohneinheit

Kellerabteil 7 m²/Wohneinheit

Vgl. Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse



RAHMENBEDINGUNGEN

B 2.2 BAURECHTLICHE VORGABEN, GESETZLICHE BESTIMMUNGEN UND NORMEN

- Kärntner Bauvorschriften und ihrer einschlägigen Nebengesetze*
- die Klagenfurter Bebauungsplanverordnung (KBPV) vom 30.05.2006*
- die Ö-Norm B 1600 und B 1601 (Barrierefreies Bauen)*
- Richtlinien vom 16. Januar 2012 zum Kärntner Wohnbauförderungsgesetz 1997*
 - IV. Abschnitt: Richtlinie - Mehrgeschossiger Wohnbau*
- Stellplatzrichtlinie der Landeshauptstadt Klagenfurt (Juli 2010)*

-Zitat Auslobung Wettbewerb Einigkeitsstrasse

ENTWURF

ENTWURF

GRUNDSTÜCK

LUFTBILD VON SÜDEN

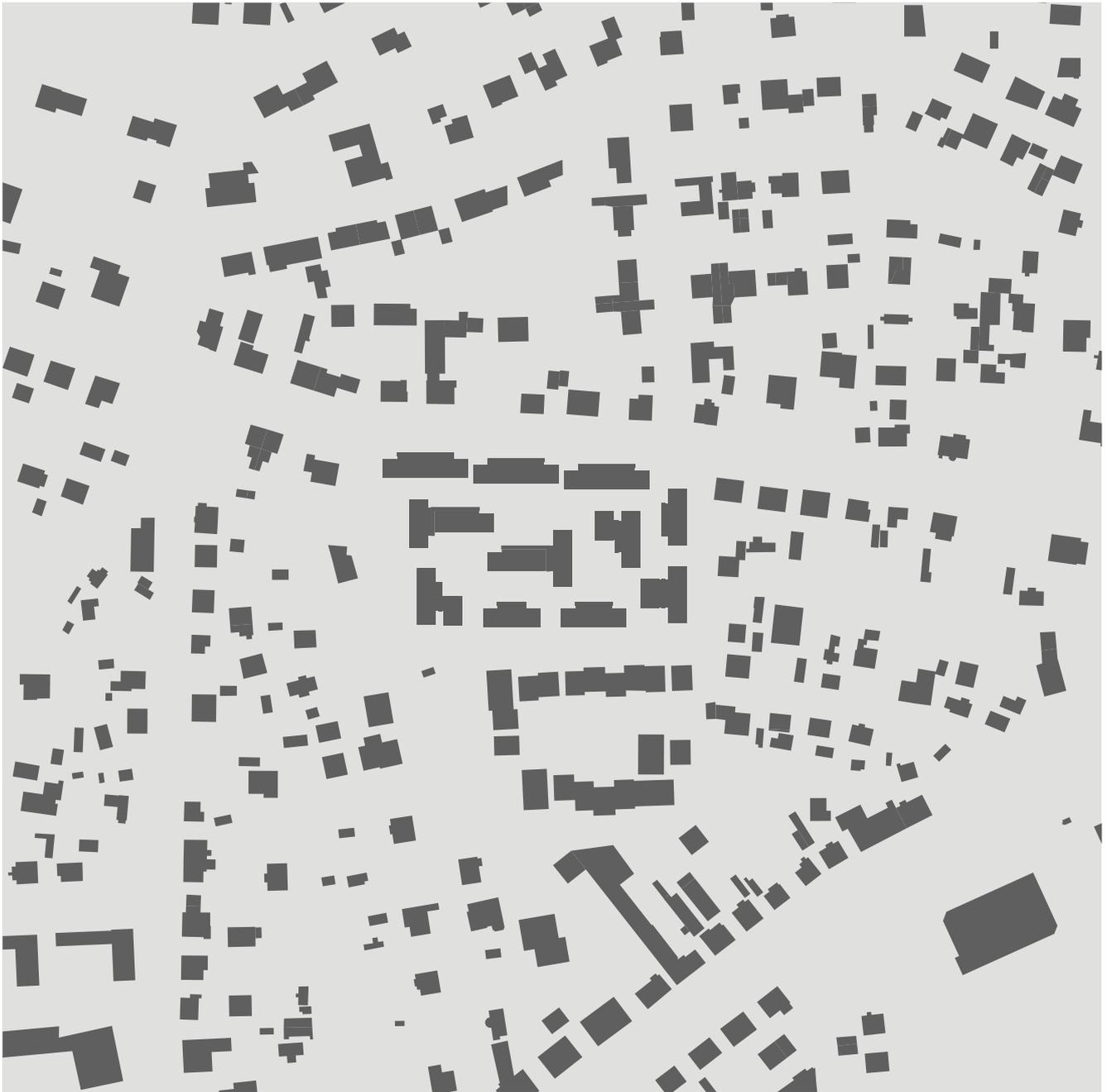
STÄDTEBAU

Ein scheinbar übrig gebliebener Acker, an dem die Stadt vorbei wuchs in leicht melancholisch anmutender Nachbarschaft. Im Süden ein nicht sehr ansehnlicher, dreigeschoßiger Wohnbau, auch ungeordnet durch seine abstrus vor und rückspringenden Gebäudekanten und unzähligen Dachgauben, drei Reihen weiter die Ausfahrtsstraße. Allerdings fühlt man sich in der letzten Reihe ein wenig abgeschoben, mit dem Vorteil der Ruhe. Wenige Reihen dahinter die Flugbahn des mittlerweile schwach frequentierten heimischen Airports. Weniger ein akustisches Problem, als das der Wertigkeit einer Randlage. Die neue Bebauung wird den Randgedanken nach Norden verschieben, zumindest hinter die Reihe der nördlichen Baukörper. Aber selbst die dort angrenzenden Nachbarn werden sich mehr in die Stadt gerückt fühlen: neue, junge Nachbarn, Familien mit Kindern, Geschrei und weniger freien Parkplätzen.



PROPORTIONEN

Die im Entwurf gewählten kleinteiligen Baukörper und Strukturen versuchen einen starken Bezug auf die den umgebenden Stadtraum prägende kleinteilige, ungeordnete und fragmentarisch bejahrte Einfamilienhausbebauung im Norden, Osten und Westen zu nehmen. Die punktuell platzierten Baukörper versuchen eine Neuinterpretation der umliegenden Einfamilienhausstruktur.

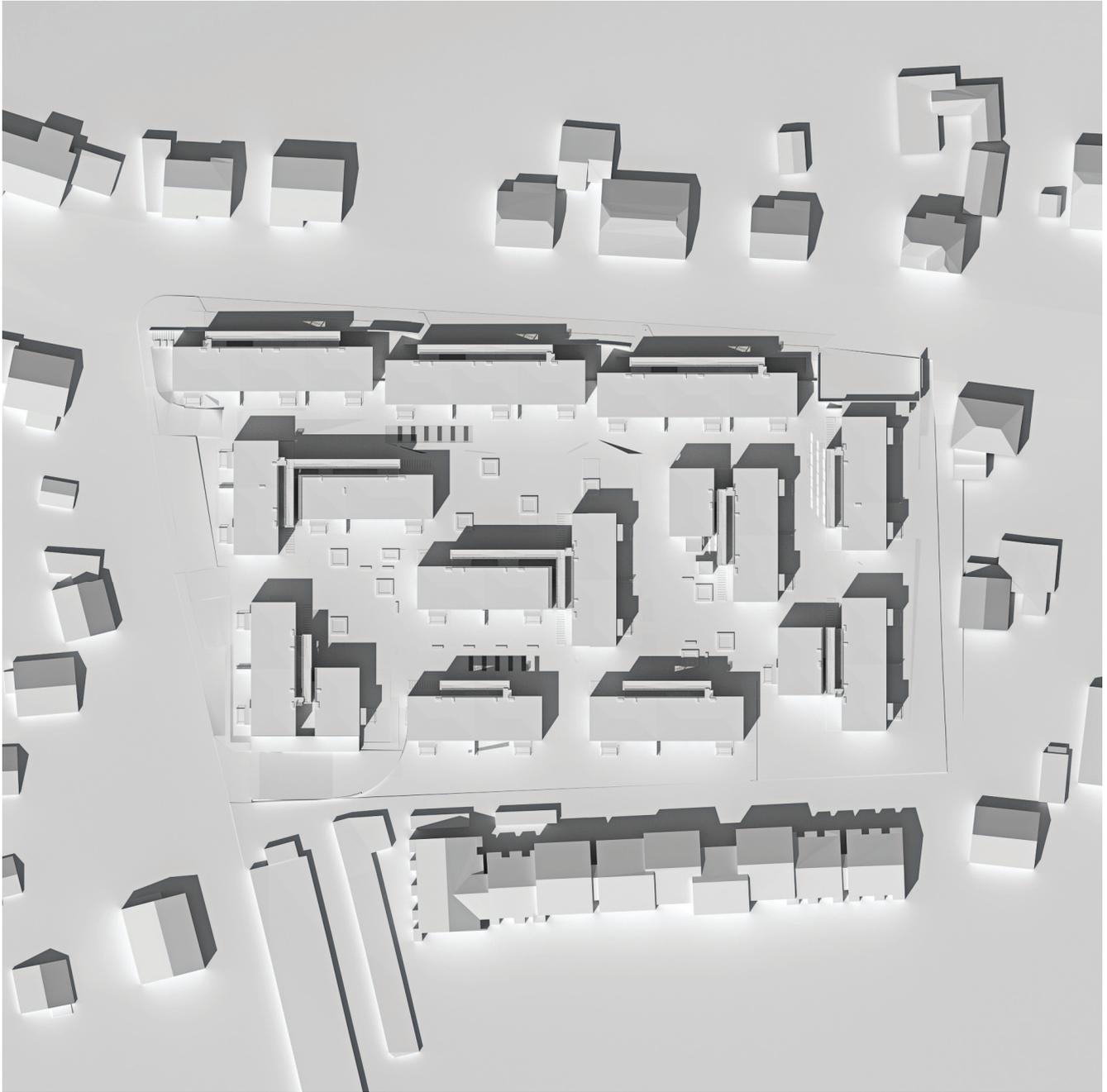


In der Höhe wird bei drei Geschoßen gehalten.

Nicht zweigeschoßig, sonst wären die Zwischenräume zu klein und die Siedlung würde wieder zu einer Einheit verschmelzen.

Nicht viergeschoßig, da dies die umgebenden Gebäudehöhen verdoppelt und zugleich die Abstände zwischen den Gebäude anwachsen lässt.

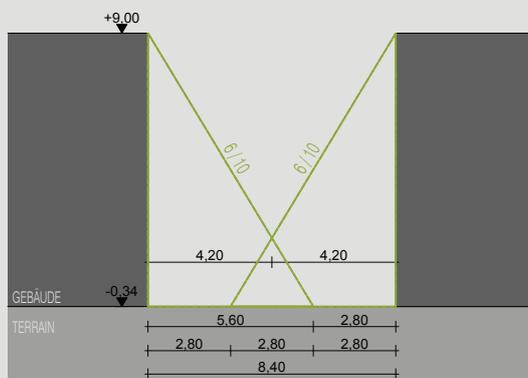
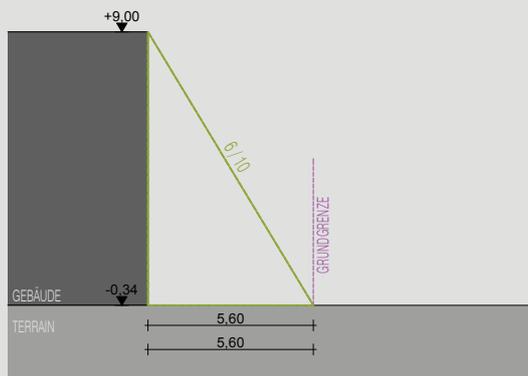
So bleiben sie Einzelkörper unter Einzelkörpern mit ähnlichen Abständen zueinander. Aber nicht nur die Höhe, auch das Volumen entscheidet - auf das nötigste reduziert, verschiedenartig und nicht um vielfaches größer als die umliegend adaptierten Einfamilienhausresidenzen.



ENTWURF

SCHEMASCHNITT ABSTANDSFLÄCHEN

Abstandsregelung laut Kärntner Bauvorschriften



ENTWURF

LAGEPLAN 1:1000

ABSTANDSFLÄCHEN

Abstand zur Grundstücksgrenze ergibt sich mit mindestens 5,60 Meter, zur Straße hin darf

Abstand zwischen den Gebäuden am Grundstück entspricht mindestens 8,40 Meter (2x4,20m).

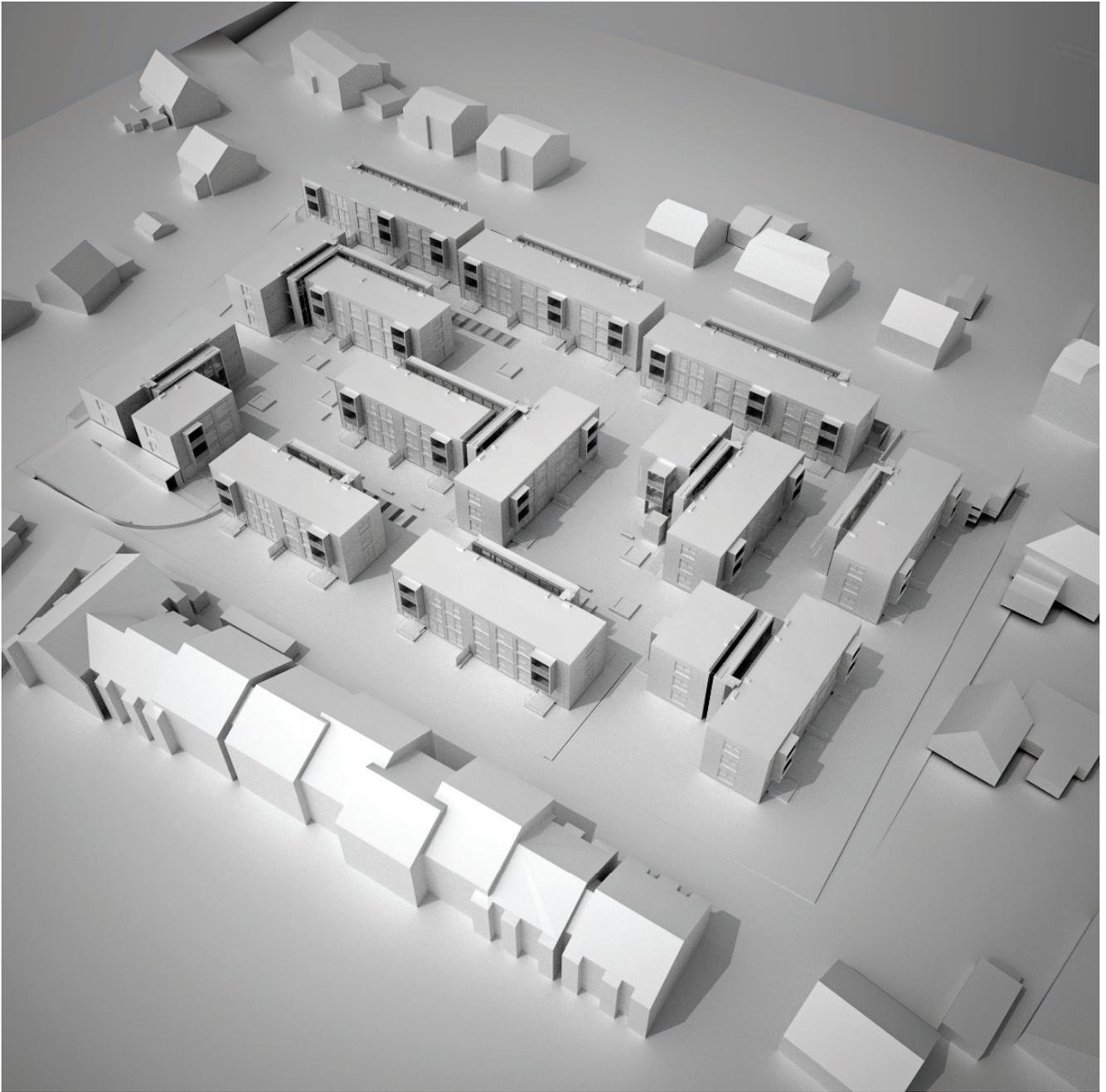


ENTWURF

LAGEPLAN MODELL PERSPEKTIVE

Die schlank und quaderförmig konzipierten Wohnquartiere entwickeln durch ihre differente Anordnung unterschiedlichste Platz und Gassenbildungen, spannende Raumabfolgen und Durchblicke, da eine Kante, dort eine Fläche, Licht und Schatten.

Es entsteht Urbanität im kleinen Maßstab, Raum für Erholung, Spiel und Freizeit. Im Norden wird das Grundstück durch versetzte Baukörper, die mit ihrer zeilenartigen Bebauungsstruktur für Schallschutz gegenüber der Annabichler Straße sorgen sollen, begrenzt.



ENTWURF

LAGEPLAN AUSSENANLAGEN

Im Süden und Osten umschlingt ein gemeinschaftlicher Grüngürtel die Bebauung, der als halböffentlicher Puffer zur Umgebung fungiert und mit Fläche für Erholung und Spiel wartet. Ausgehend von der fußläufigen Erschließung entlang der Annabichler Straße und Einigkeitsstraße ziehen sich die von Grünflächen begleitenden Wege wie Adern durch die Wohnanlage.



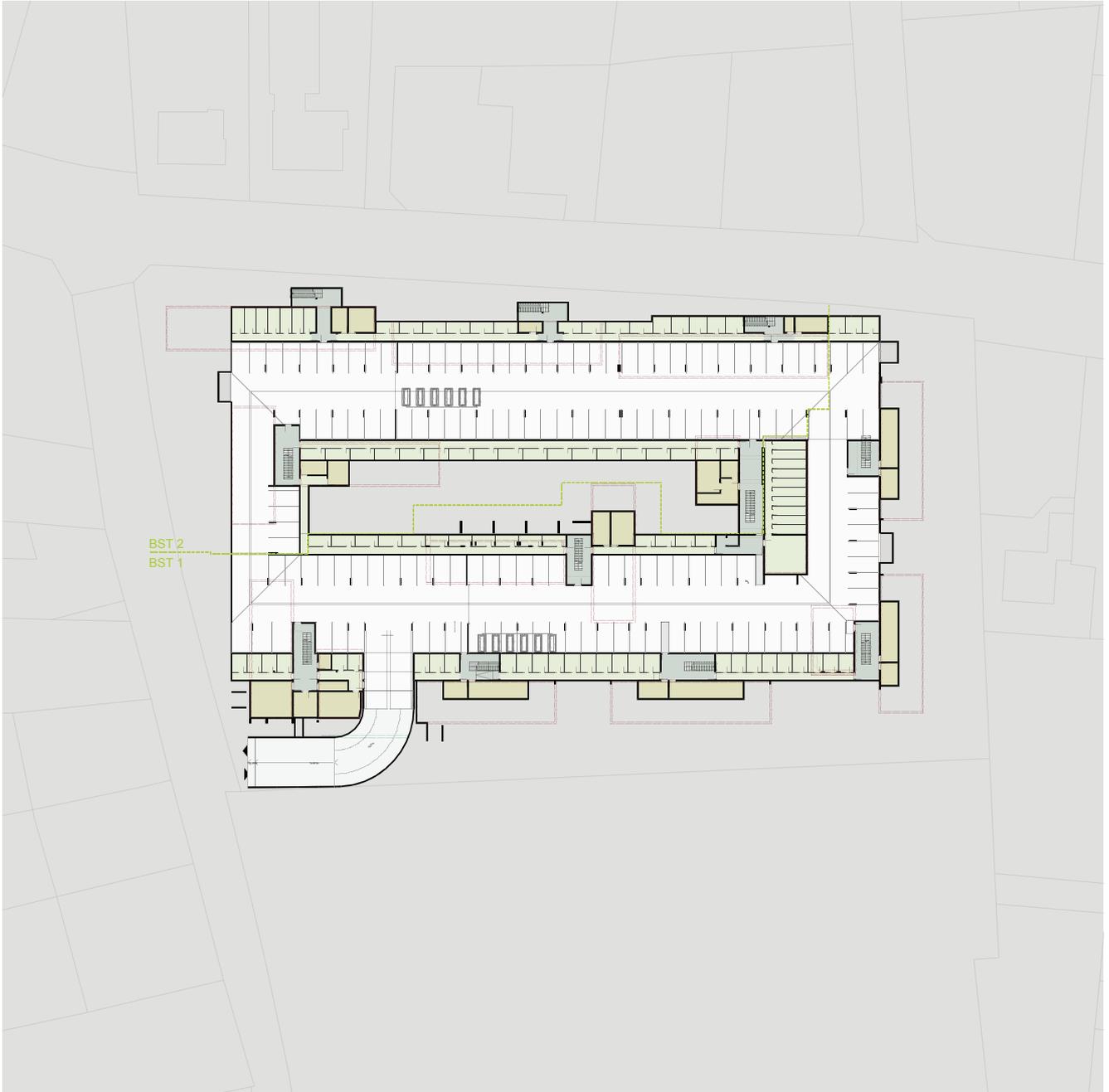
VERKEHR

Die primäre Verkehrserschließung für Kraftfahrzeuge erfolgt im Südwesten der Anlage durch die Zufahrt zur Tiefgarage.

Die Ausgänge münden in die den einzelnen Wohngebäuden zugeordneten Stiegenhausaufgängen, welche gleichzeitig als zusätzlicher Abstellplatz für Kinderwägen oder Fahrräder dienen und den Zugang zu den Kellerabteilen und unter den Gebäuden platzierten Haustechnikräumen ermöglichen.

Besucherparkplätze sind im Nordosten zur Annabichler Straße und westlich entlang der Einigkeitsstraße angebracht.

Die gesamte Anlage wird als Kfz-freie Zone angedacht. Die fuß- und radläufigen Verbindungen verknüpfen durch unterschiedliche Wege und Höfe die einzelnen Hauszugänge und leisten die Zufahrtsmöglichkeit (für Einsatzfahrzeuge, Zulieferung).



ENTWURF

SCHAUBILD

ERSCHLIESSUNG

Die Erschließung passiert über Laubengänge.

Laube – überdachter Außenraum, wohl abgeleitet von der belaubten Krone des Baumes als erster Schutz gegen Wetter.



ENTWURF

SCHAUBILD

Die Wegeführung in den Laubengängen ist schmal gestaltet, fast venezianisch. Manchmal wird es eng, manchmal dunkel, dann wieder offen, mit freiem Blick in die Höfe. Wechselhaft. Kleine Plätze vor den Zugängen funktionieren als Fahrradständer (Schlitze).



ENTWURF

SCHAUBILD

Zuerst ist man auf der Straße – öffentlich, dann auf dem Weg in der Siedlung – halböffentlich, ...



ENTWURF

SCHAUBILD

...dann auf den Laubengängen - halbprivat, dann in der Wohnung – privat.



ENTWURF

SCHAUBILD

WOHNUNGEN

Da die Erschließung dem Haus vorgelagert ist, haben alle Wohnungen zumindest drei Außenseiten, wo Licht herein und Blick hinaus dringen kann. Die Grundrisse sind simpel, regelmäßig und rasterartig konzipiert, eine ideale Grundvoraussetzung für einen hohen Vorfertigungsgrad.



ENTWURF

SCHAUBILD

Die Küche ist offen zum Wohnzimmer. Das große Fenster in der Betonseitenwand bietet sich als Mini-Erker an. Die Brüstung ist als Bank ausgebildet. Die Fenster bemühen sich allesamt, keinen Sturz zu bilden, damit das Licht an der Decke in den Raum gleiten kann. Das ist wichtig, weil sonst die Gegenlichtkontraste zwischen Decke und Fenster zu groß werden, so dass das Innere immer düster wirkt.



ENTWURF

SCHAUBILD



ENTWURF

SCHAUBILD

MATERIAL

Holz und Beton.

Der Beton übernimmt im wahrsten Sinne des Wortes das Stehen am Ort – mit seinem Gewicht und mit seiner Statik; er steht von selbst. Er bildet ein (Wohn)-Regal.

Die Senkrechten sind Fertigteile mit integrierter Dämmung, die vom Kran gesetzt werden. Die Ebenen sind gegossen und verbinden sich zu einem Rahmen, ausgesteift durch Zwischenwände.



ENTWURF

SCHAUBILD

Streifen aus vorgefertigten, geschoßhohen Holzelementen werden ins Regal gestellt und schließen den Raum ab.

Es sind Fachwerkbinder mit OSB-Platten auf beiden Seiten. Innen gedämmt, außen im Nadelstreifanzug.



ENTWURF

SCHAUBILD

Bambus übernimmt den Sonnenschutz: rund, leicht, billig und stabil. Die Rundstäbe, senkrecht aneinandergereiht, ergeben unregelmäßig gefiltertes Licht im Raum. Sie sind stabil, sodass sie auch als Balkongeländer, Gartentrennwand und Wegbegrenzung verwendet werden.



ENTWURF

SCHAUBILD

Stahl verbindet: unsichtbar den Beton mit sich selbst, sichtbar die Fassade mit ihrem Träger und hält alles andere, damit es nicht fällt: das Glasdach über den Köpfen der Leute und die Leute, dass sie nicht von den Gängen und Stiegen purzeln.



ENTWURF

SCHAUBILD

Glas. Durchsichtig. Unsichtbar.



ENTWURF

SCHAUBILD

MATERIAL UND RAUM

Holz wird verwendet, weil eine Holzfassade, weich, warm, strukturiert, lebendig, unregelmäßig und farbverändernd ist und diese Eigenschaften den Raum davor prägen. Der Freiraum der Wohnanlage wird begrenzt bzw. gebildet durch Holz- und Betonwände mit ähnlich reichhaltigen Oberflächenqualitäten.



ENTWURF

SCHAUBILD

Der Freiraum der Wohnanlage wird begrenzt bzw. gebildet durch Holz- und Betonwände mit ähnlich reichhaltigen Oberflächenqualitäten.



ENTWURF

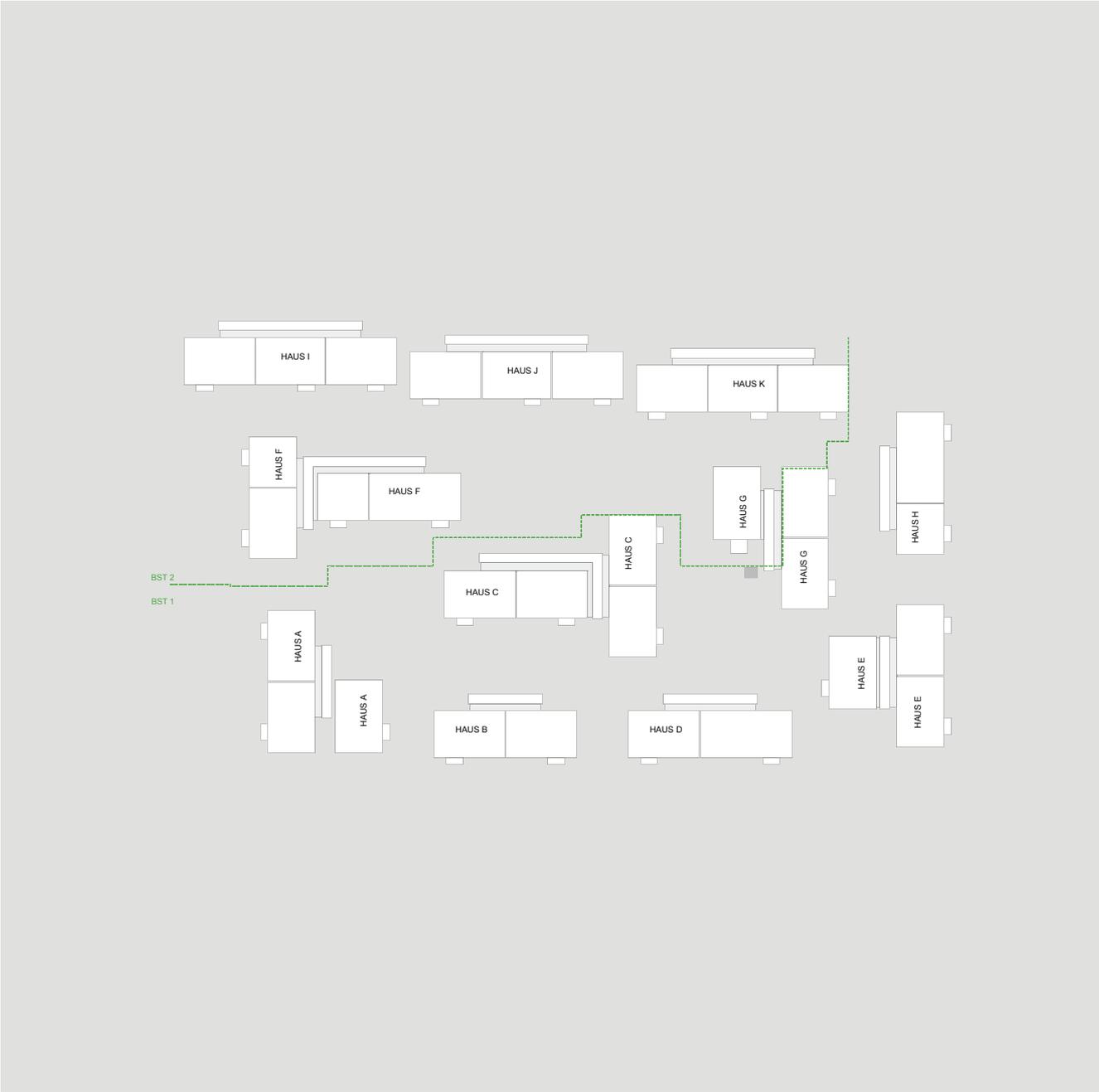
SCHAUBILD

Das kontrastierend Unregelmäßige dieser Fassaden erschwert ein schnelles Messen von Abständen, da sich das Auge mit anderen – interessanteren, vielschichtigeren - Eigenschaften beschäftigt.



ENTWURF

ÜBERSICHT GEBÄUDE



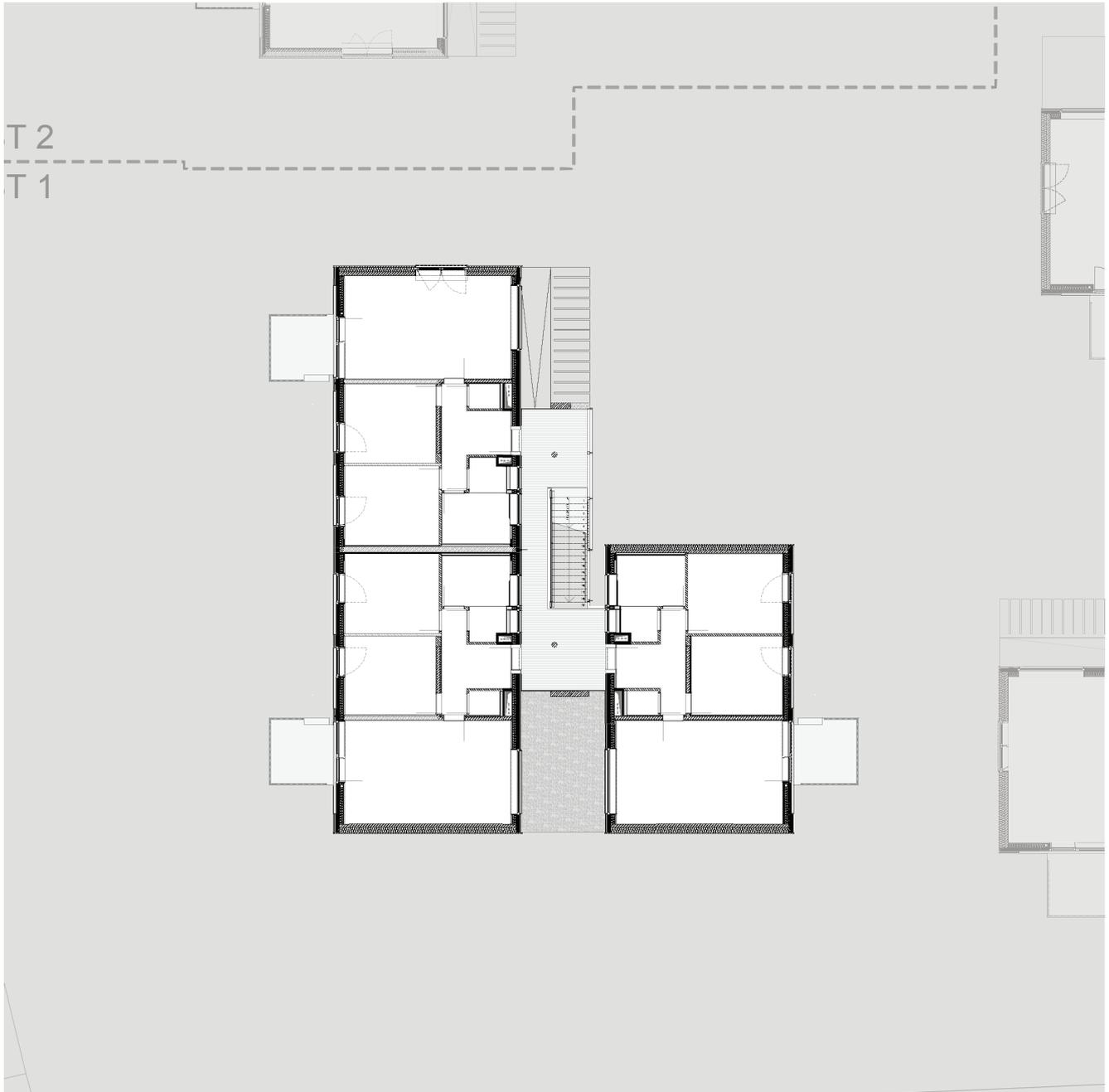
A

GEBÄUDE

ENTWURF

GEBÄUDE A

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

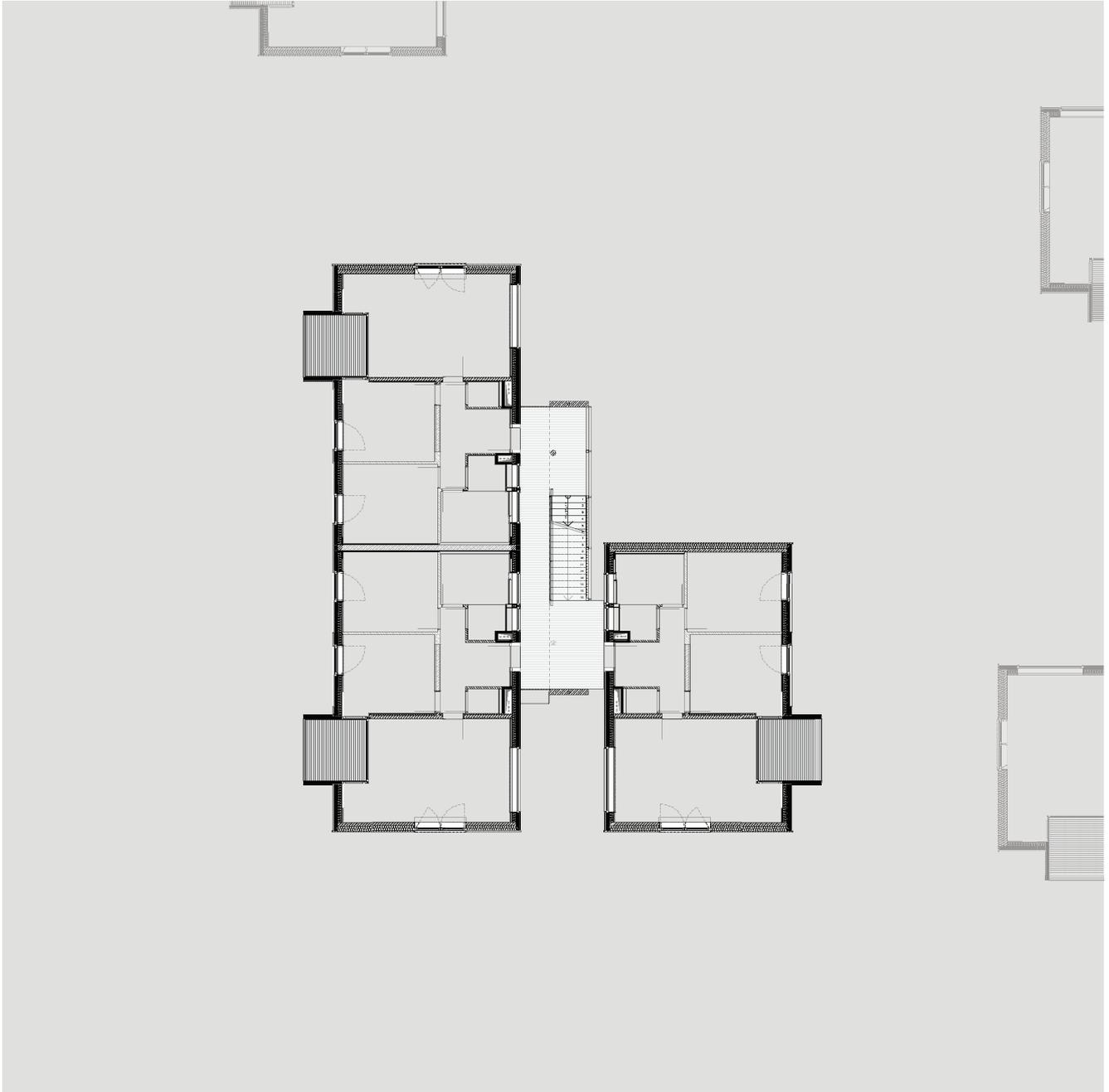


ENTWURF

GEBÄUDE A

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE A

ANSICHTEN

OST

SÜD



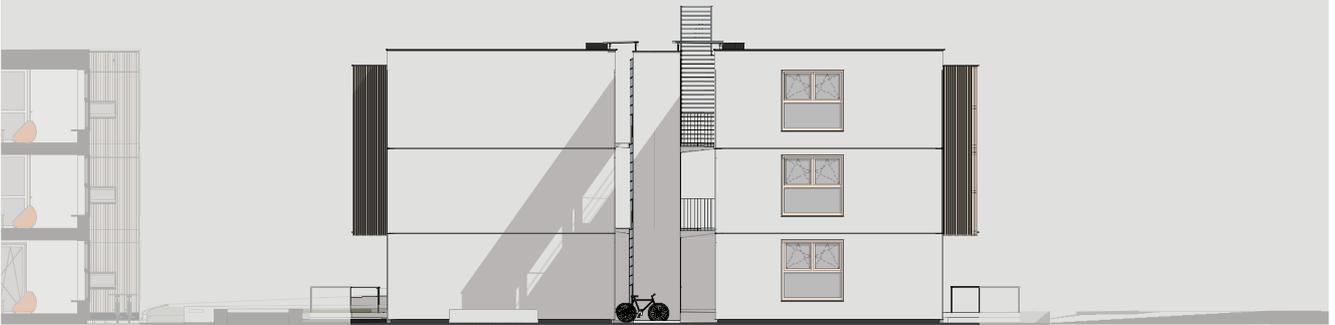
ENTWURF

GEBÄUDE A

ANSICHTEN

WEST

NORD

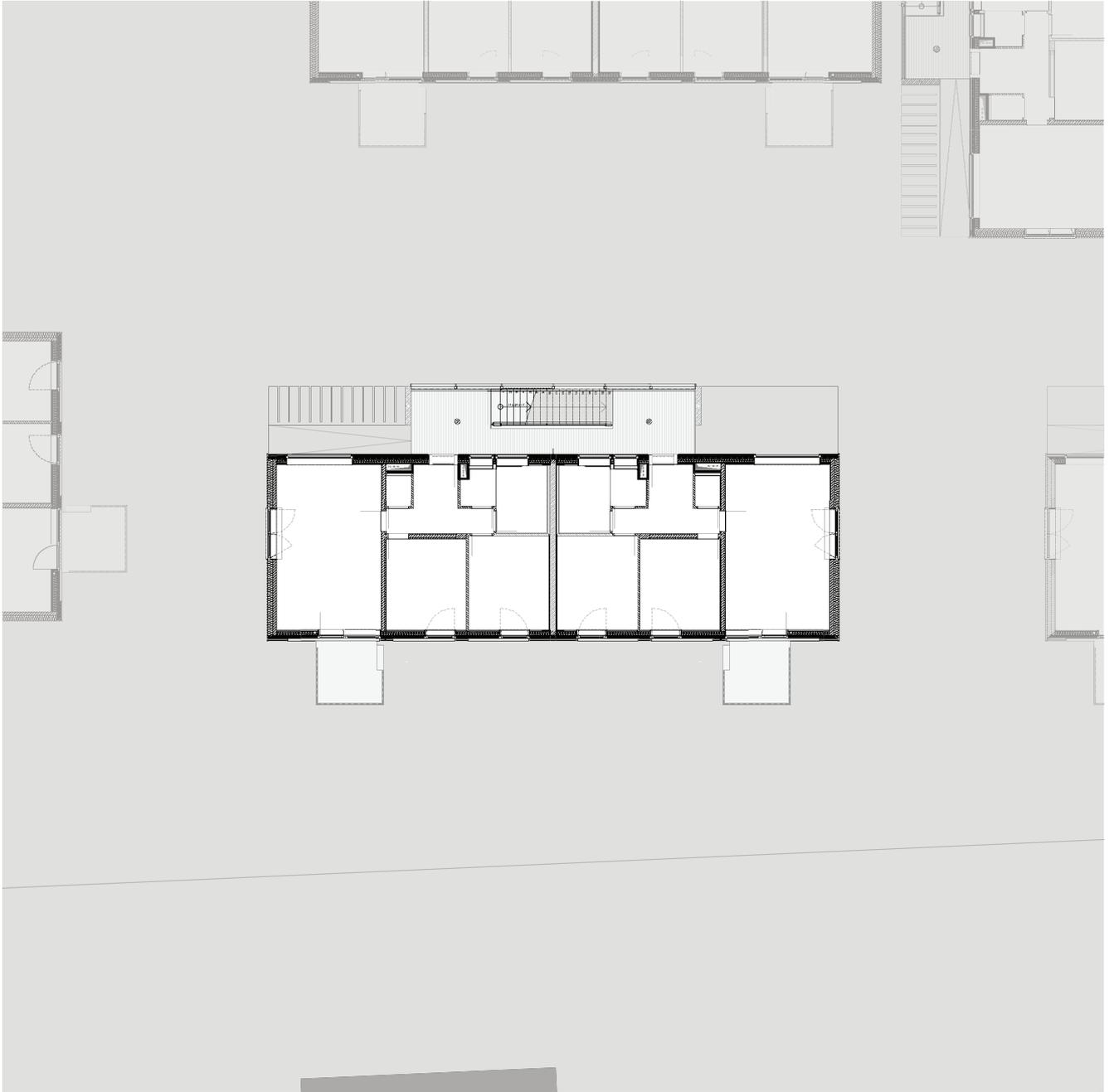




ENTWURF

GEBÄUDE B

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

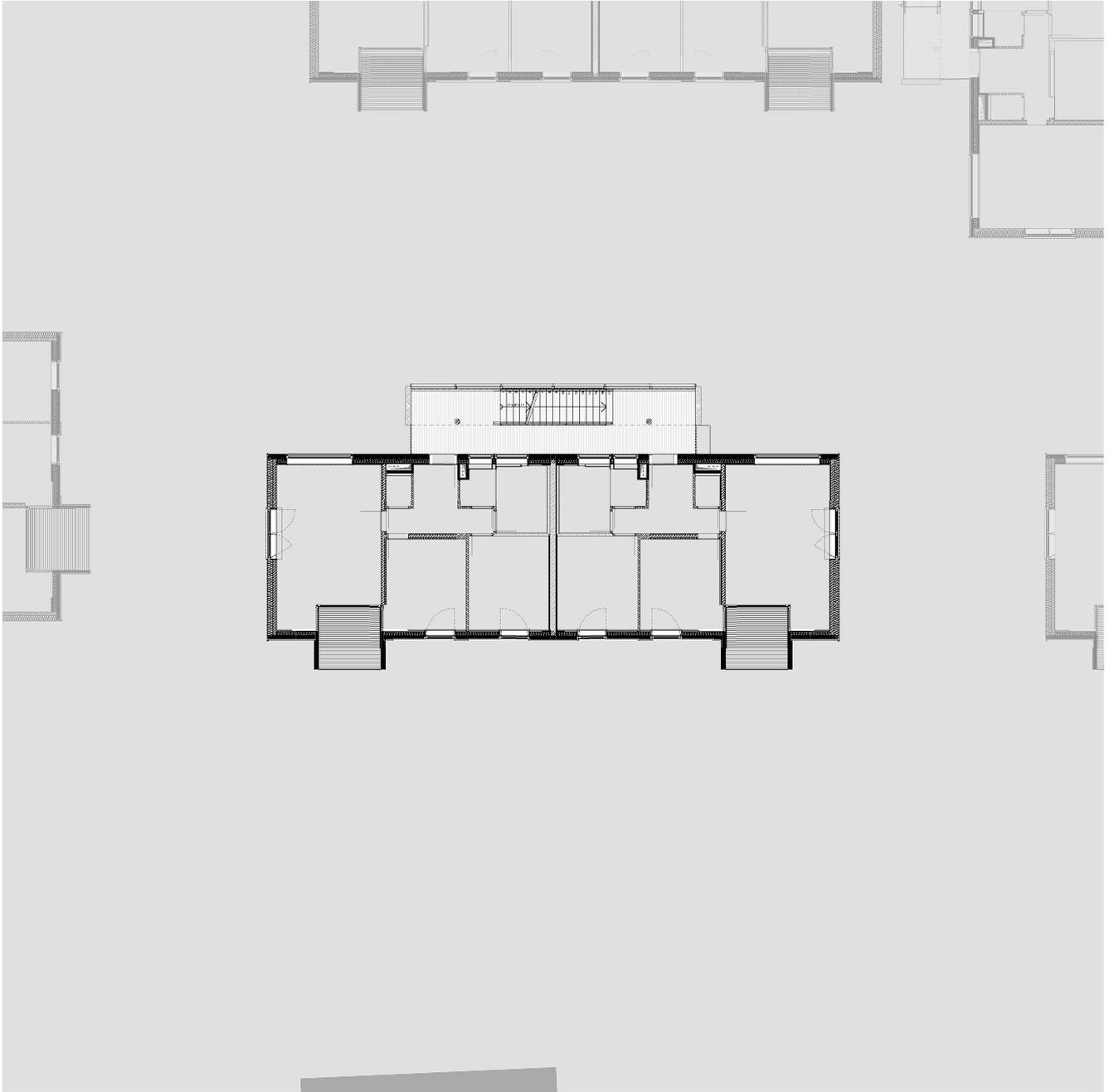


ENTWURF

GEBÄUDE B

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE B

ANSICHTEN

OST

SÜD



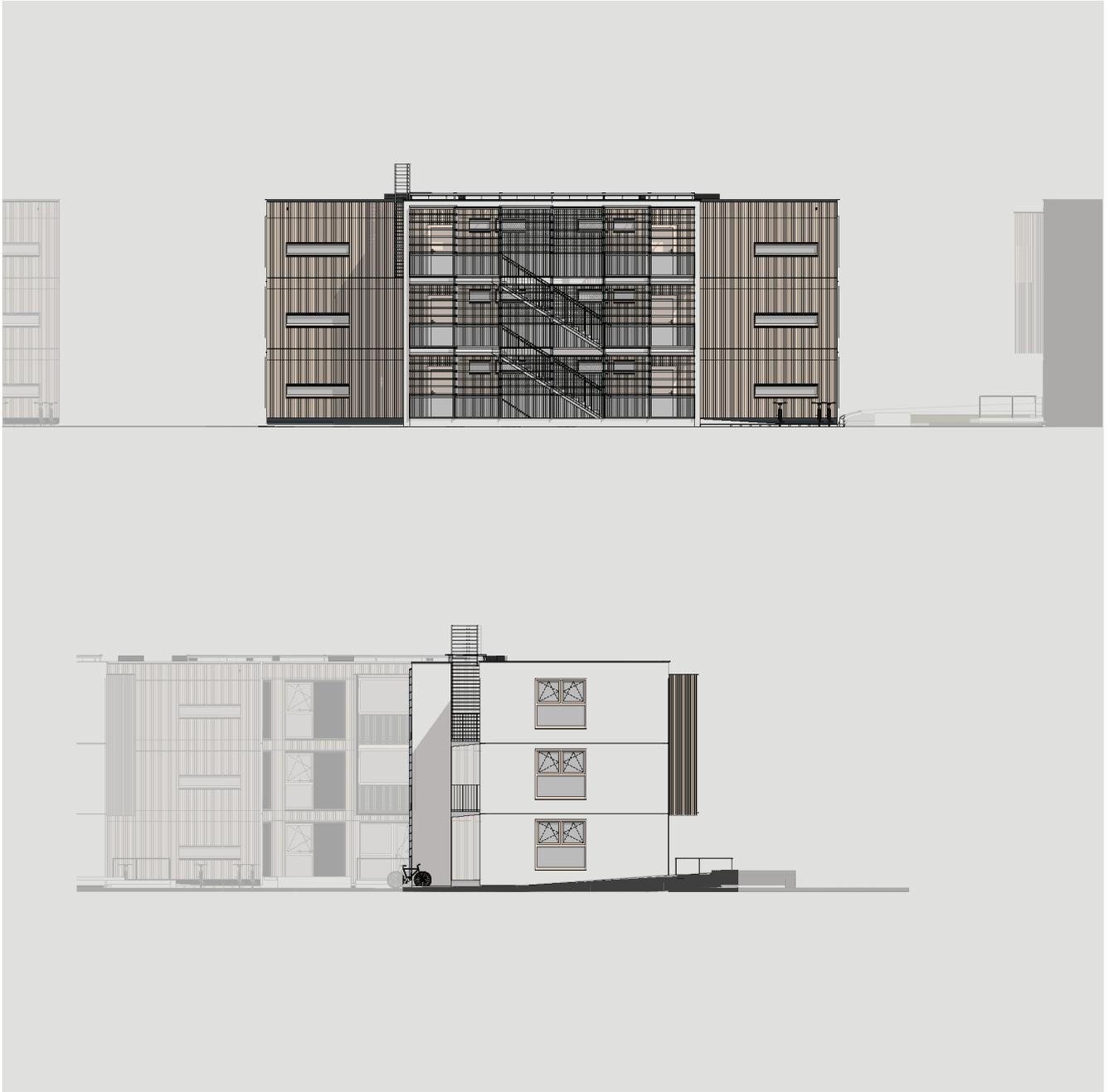
ENTWURF

GEBÄUDE B

ANSICHTEN

WEST

NORD

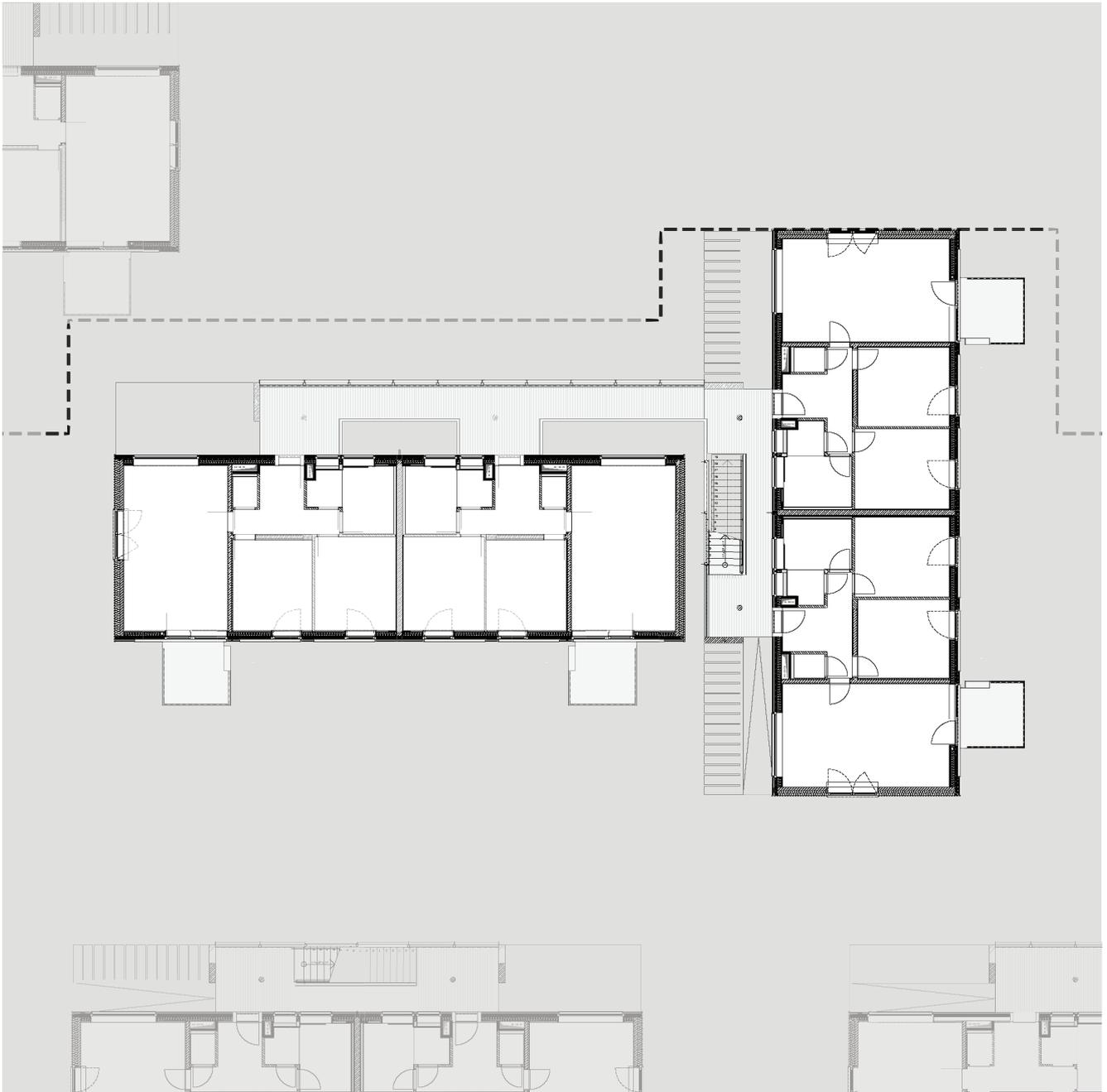


GEBÄUDE

ENTWURF

GEBÄUDE C

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

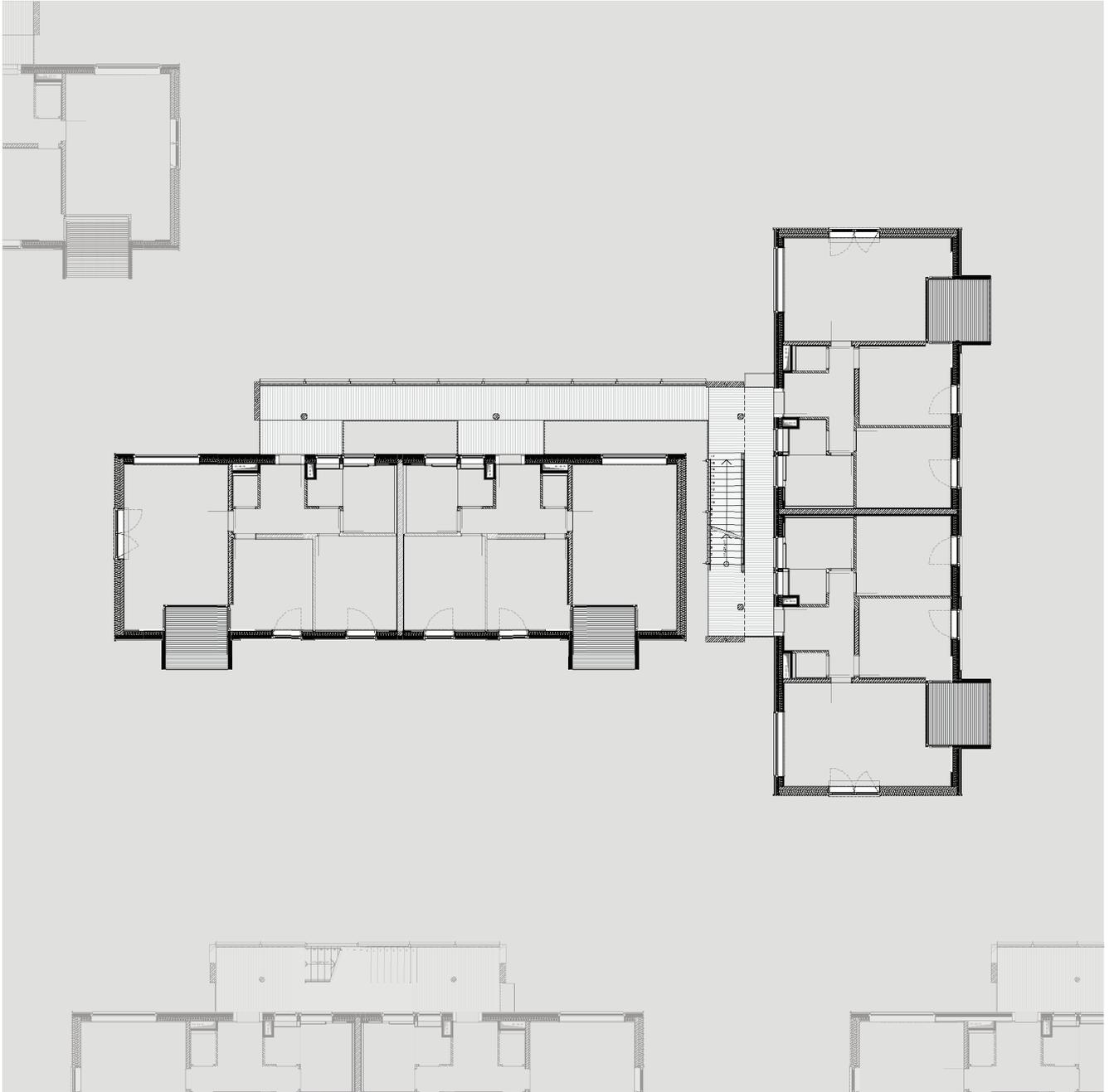


ENTWURF

GEBÄUDE C

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE C

ANSICHTEN

OST

SÜD



ENTWURF

GEBÄUDE C

ANSICHTEN

WEST

NORD





ENTWURF

GEBÄUDE D

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

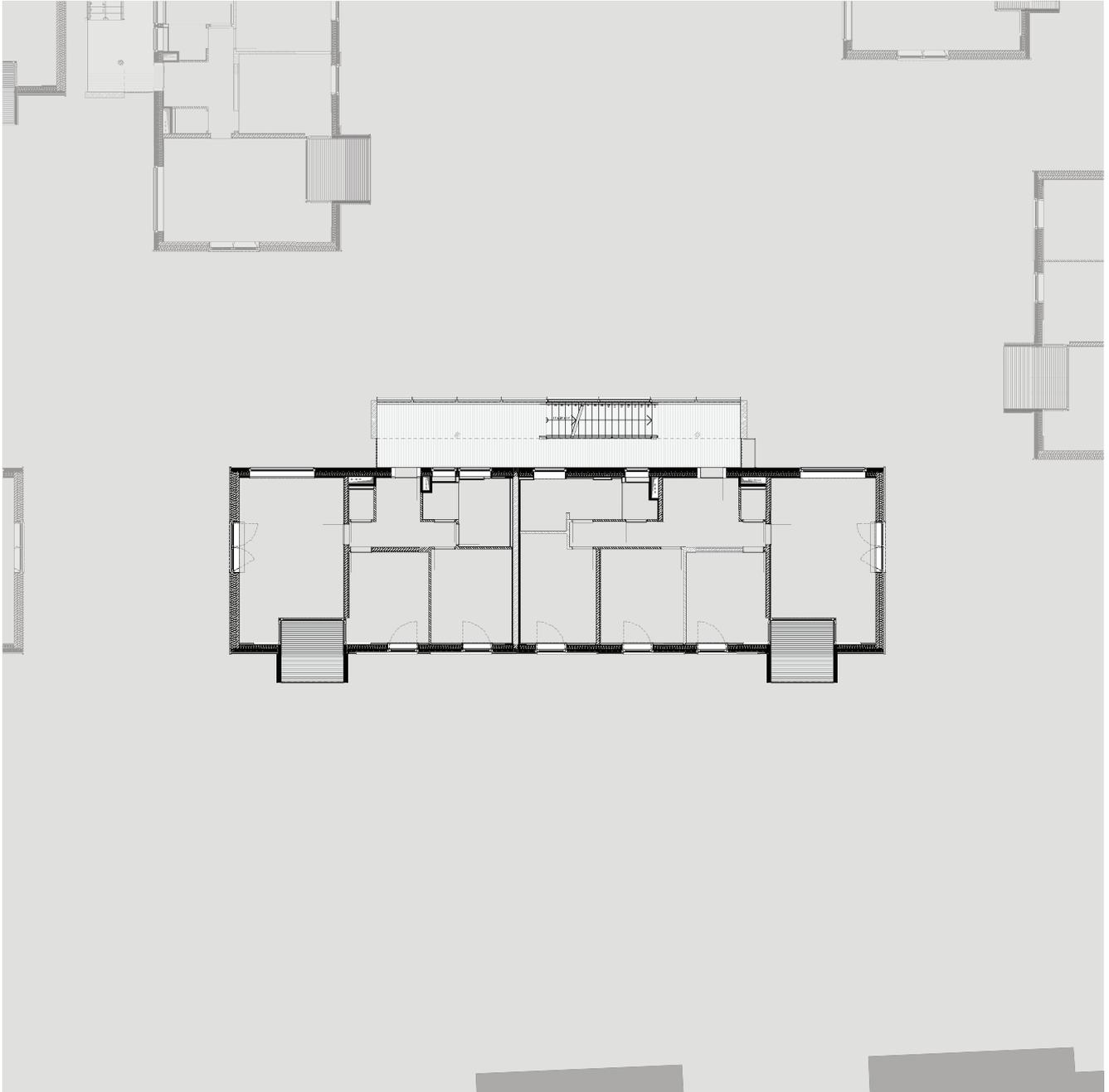


ENTWURF

GEBÄUDE D

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE D

ANSICHTEN

OST

SÜD



ENTWURF

GEBÄUDE D

ANSICHTEN

WEST

NORD





ENTWURF

GEBÄUDE E

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE E

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



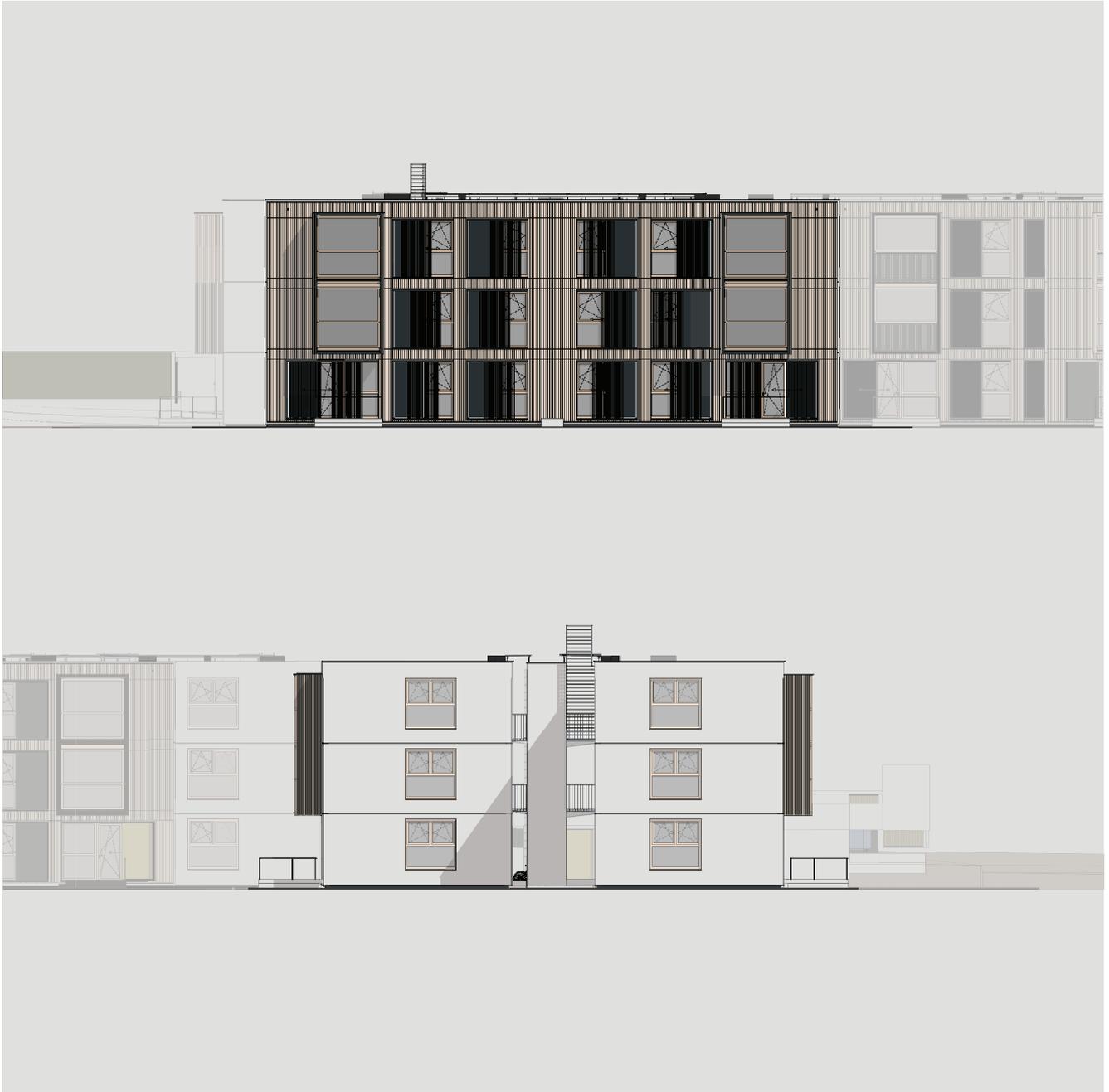
ENTWURF

GEBÄUDE E

ANSICHTEN

OST

SÜD



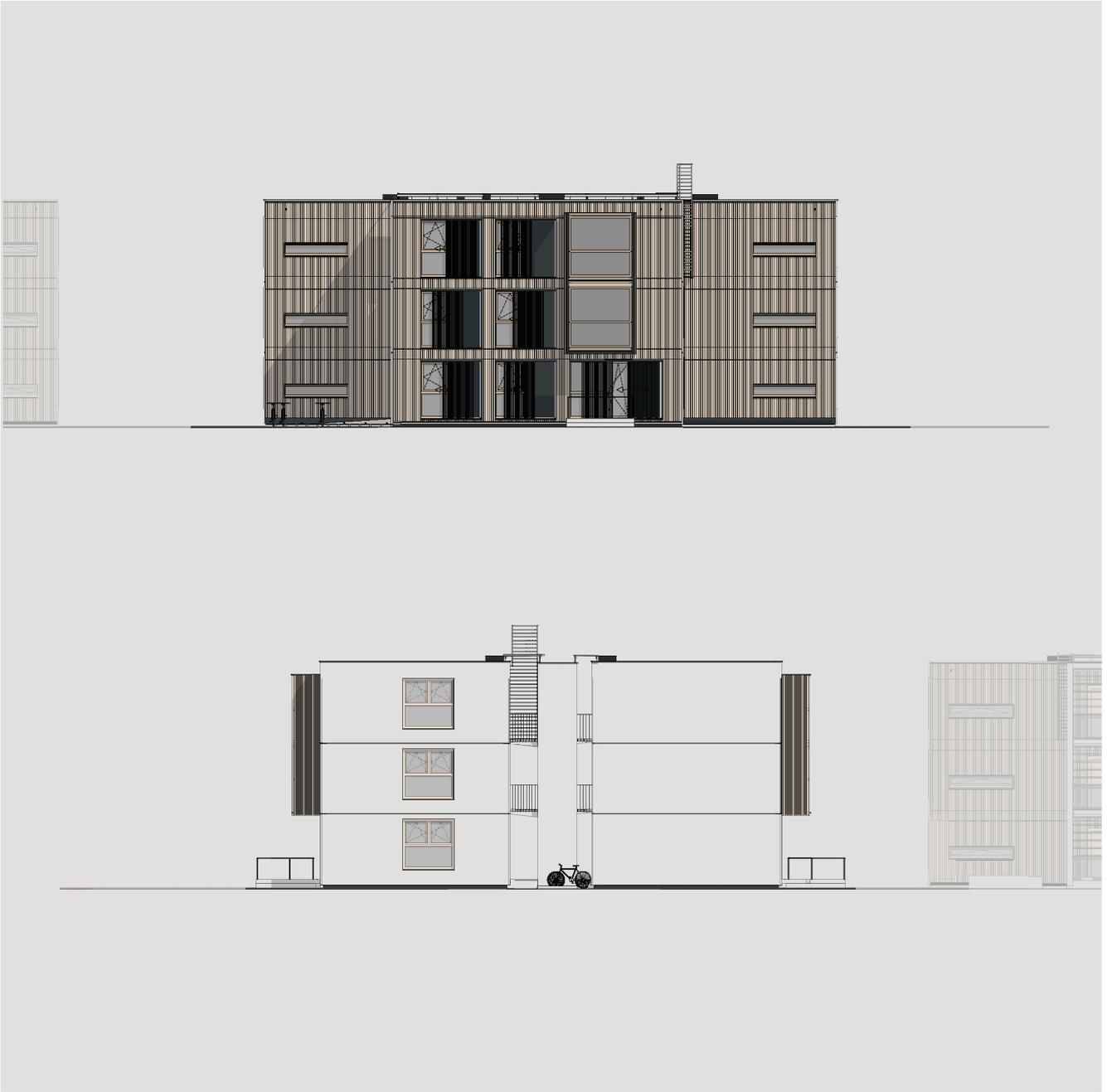
ENTWURF

GEBÄUDE E

ANSICHTEN

WEST

NORD





ENTWURF

GEBÄUDE F

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

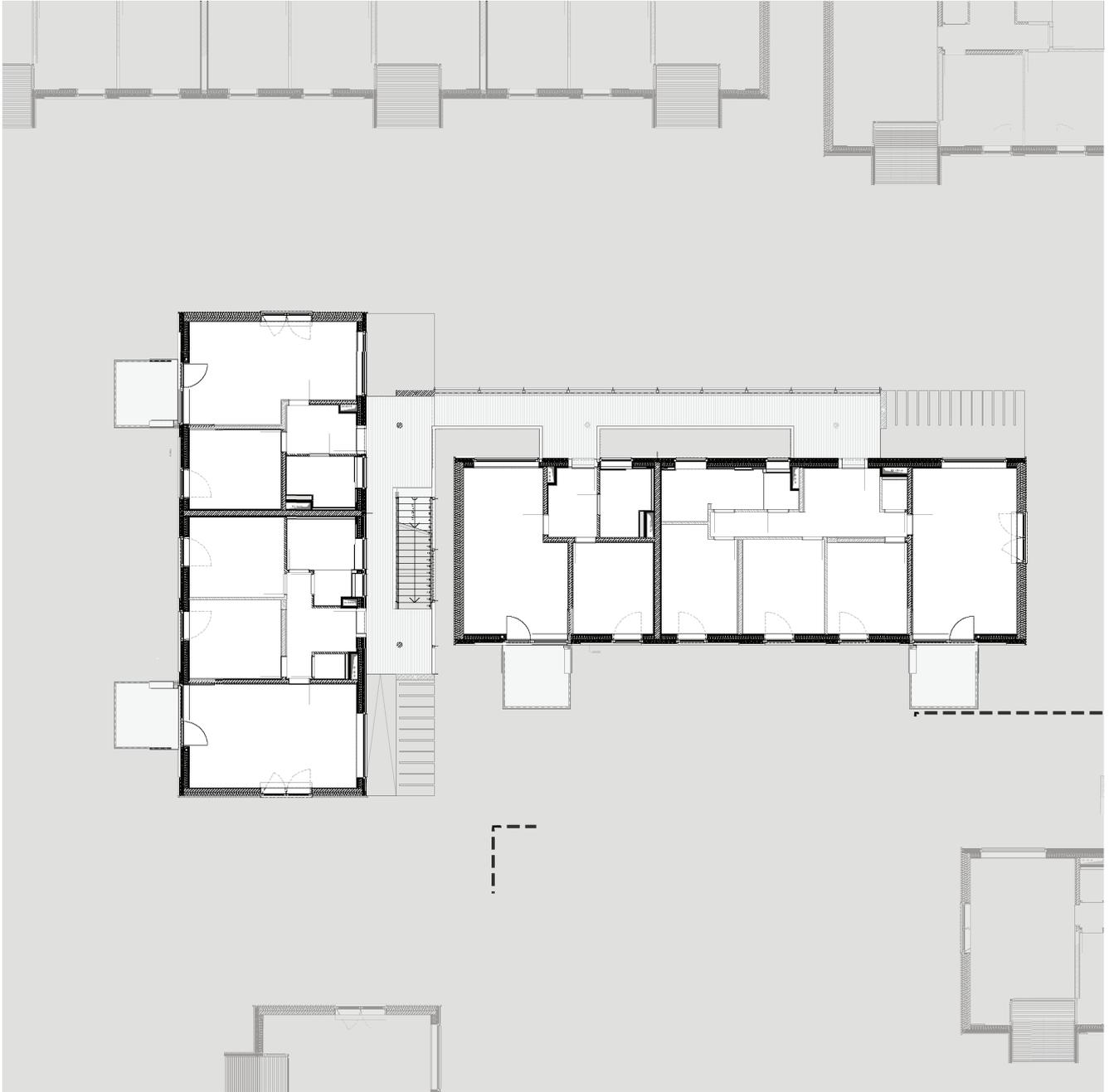


ENTWURF

GEBÄUDE F

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE F

ANSICHTEN

OST

SÜD



ENTWURF

GEBÄUDE F

ANSICHTEN

WEST

NORD



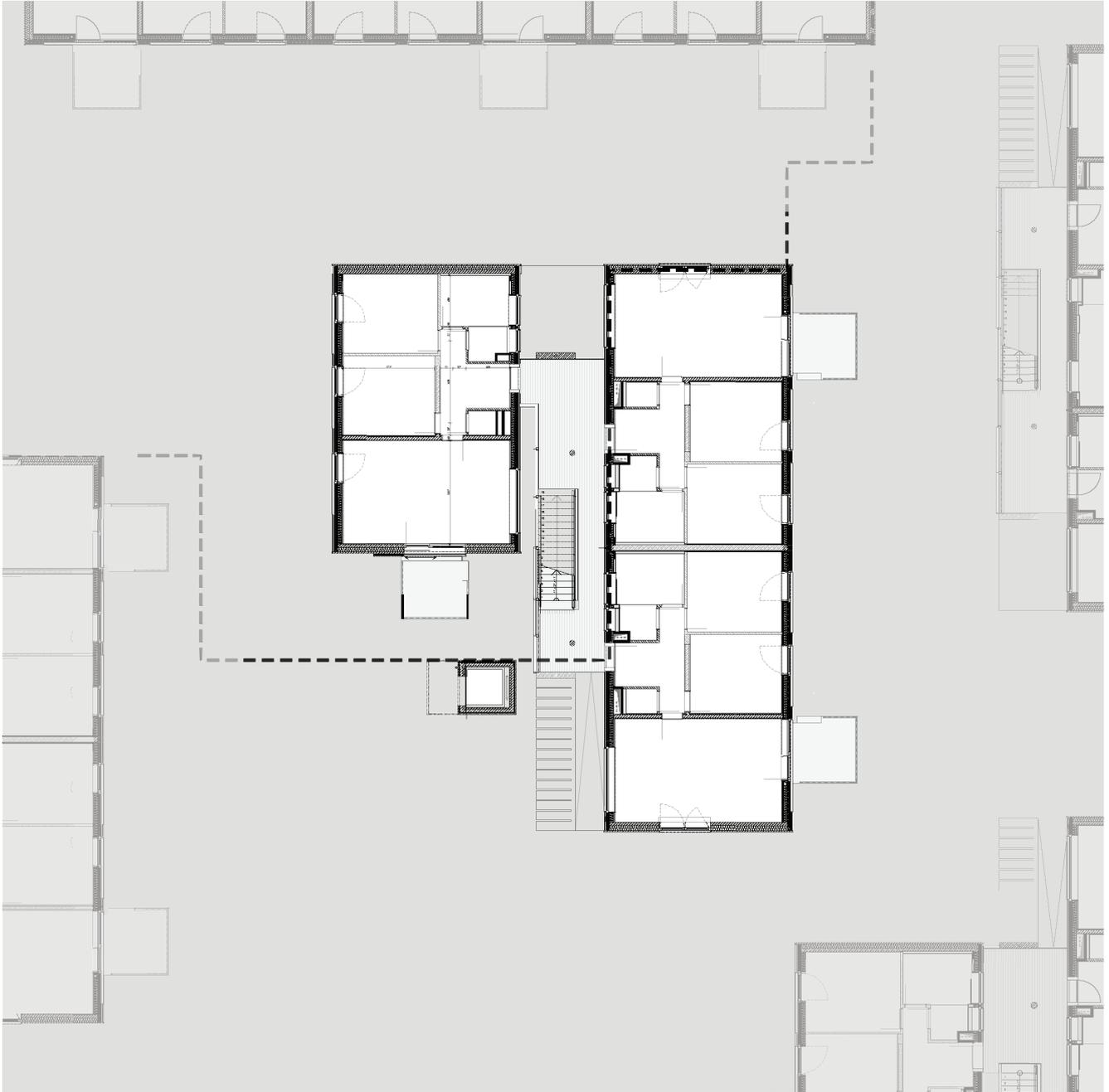
G

GEBÄUDE

ENTWURF

GEBÄUDE G

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE G

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE G

ANSICHTEN

OST

SÜD



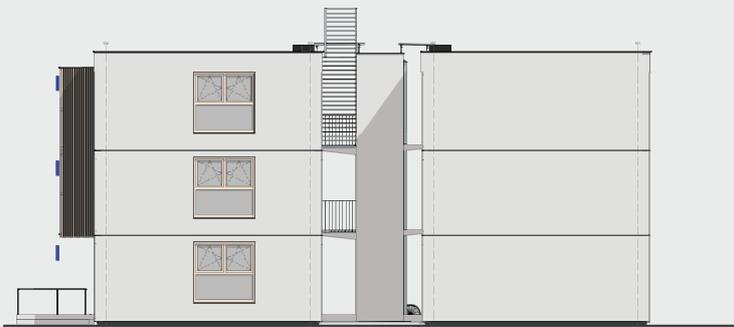
ENTWURF

GEBÄUDE G

ANSICHTEN

WEST

NORD





ENTWURF

GEBÄUDE H

GRUNDRISS ERDGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE H

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE H

ANSICHTEN

OST

SÜD



ENTWURF

GEBÄUDE H

ANSICHTEN

WEST

NORD



GEBÄUDE

ENTWURF

GEBÄUDE I

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

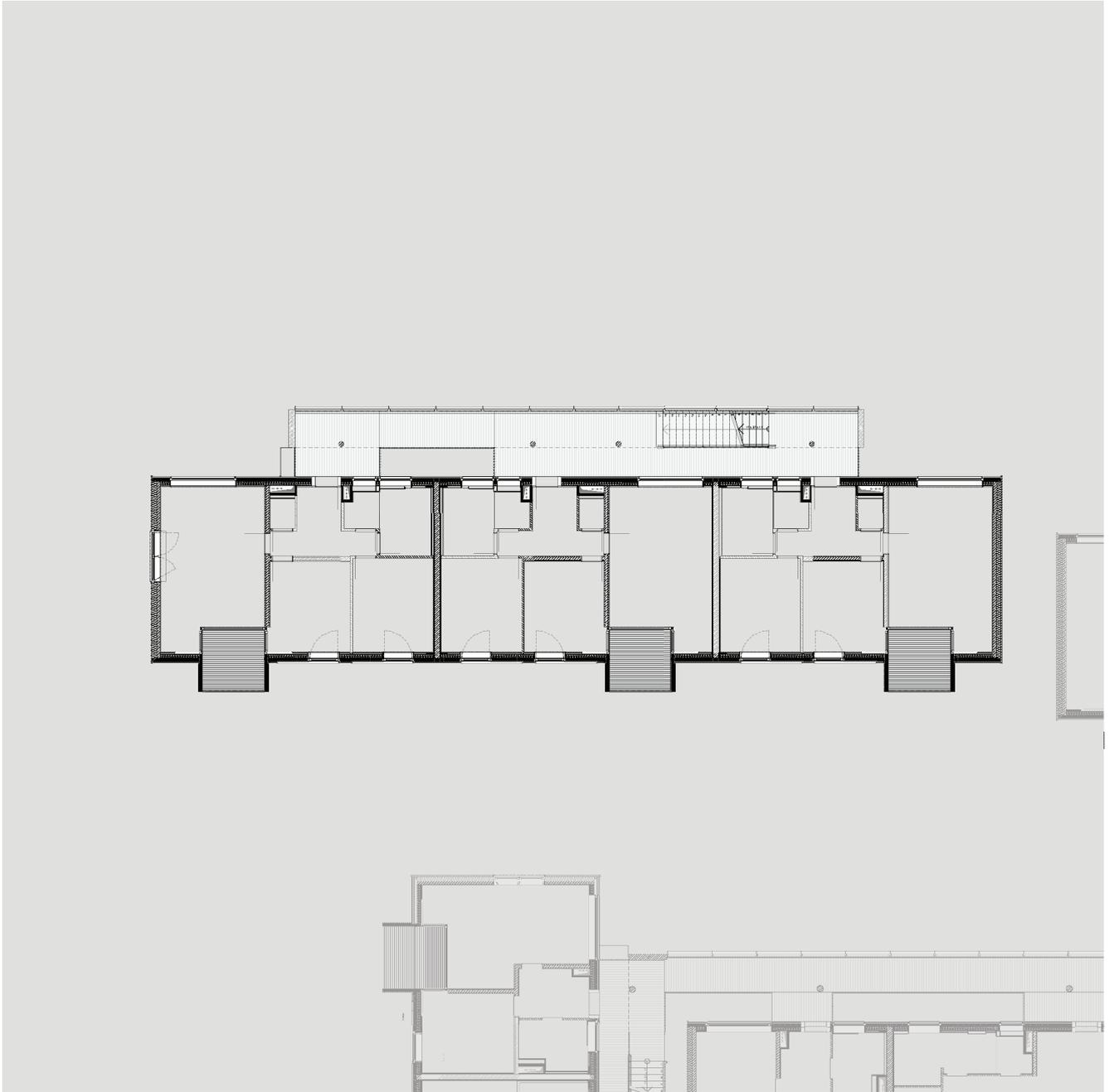


ENTWURF

GEBÄUDE I

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



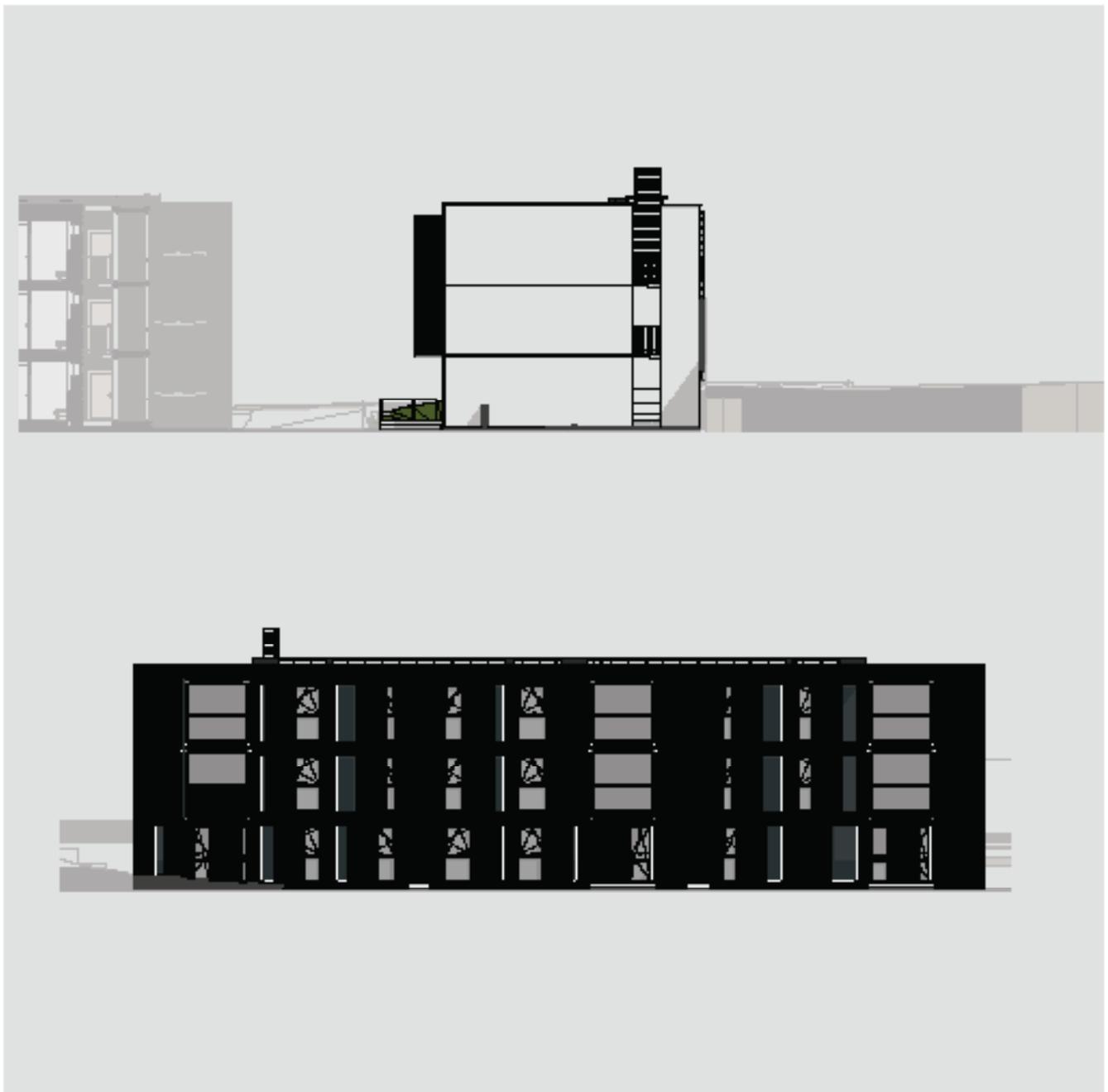
ENTWURF

GEBÄUDE I

ANSICHTEN

OST

SÜD



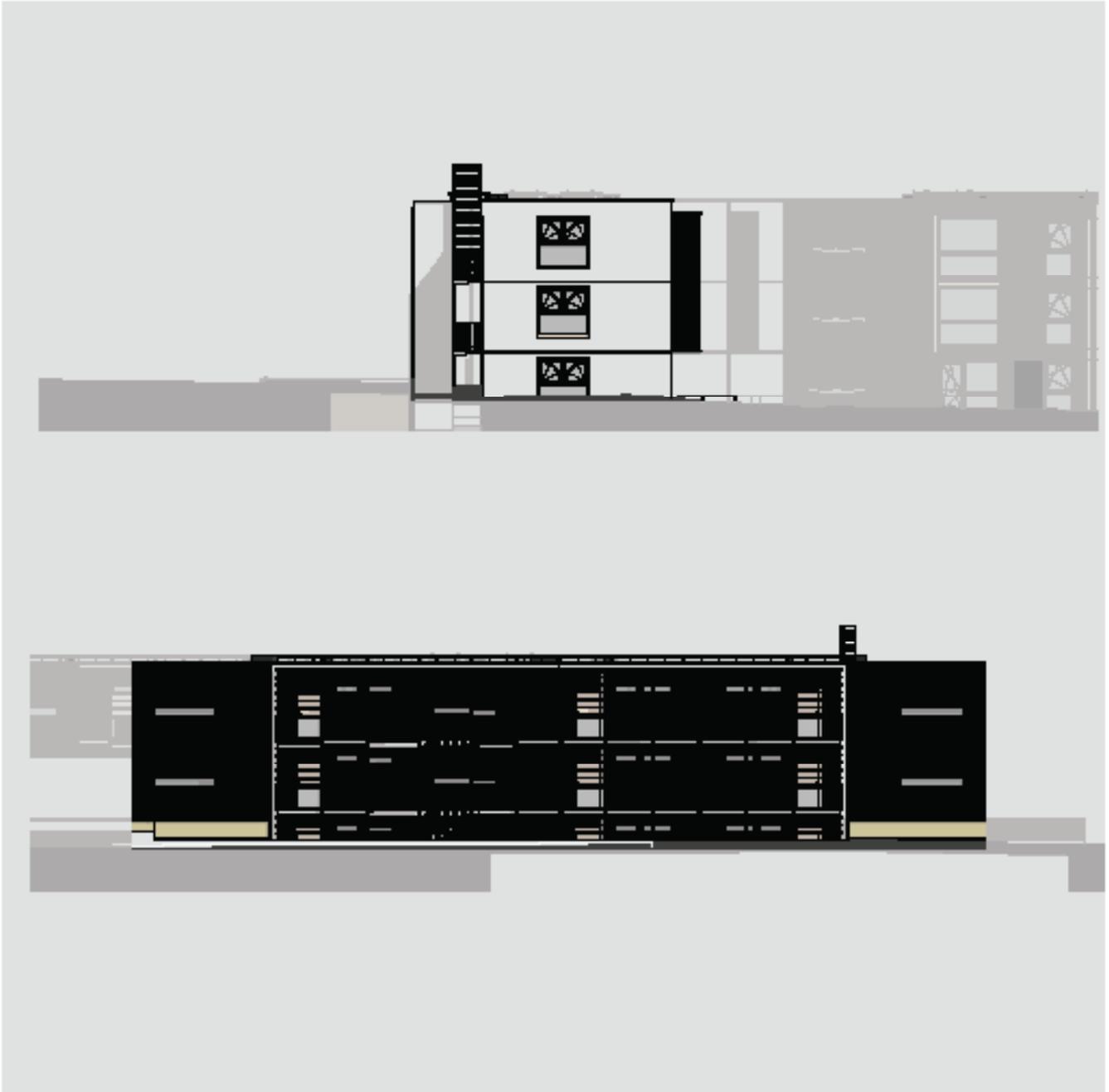
ENTWURF

GEBÄUDE I

ANSICHTEN

WEST

NORD



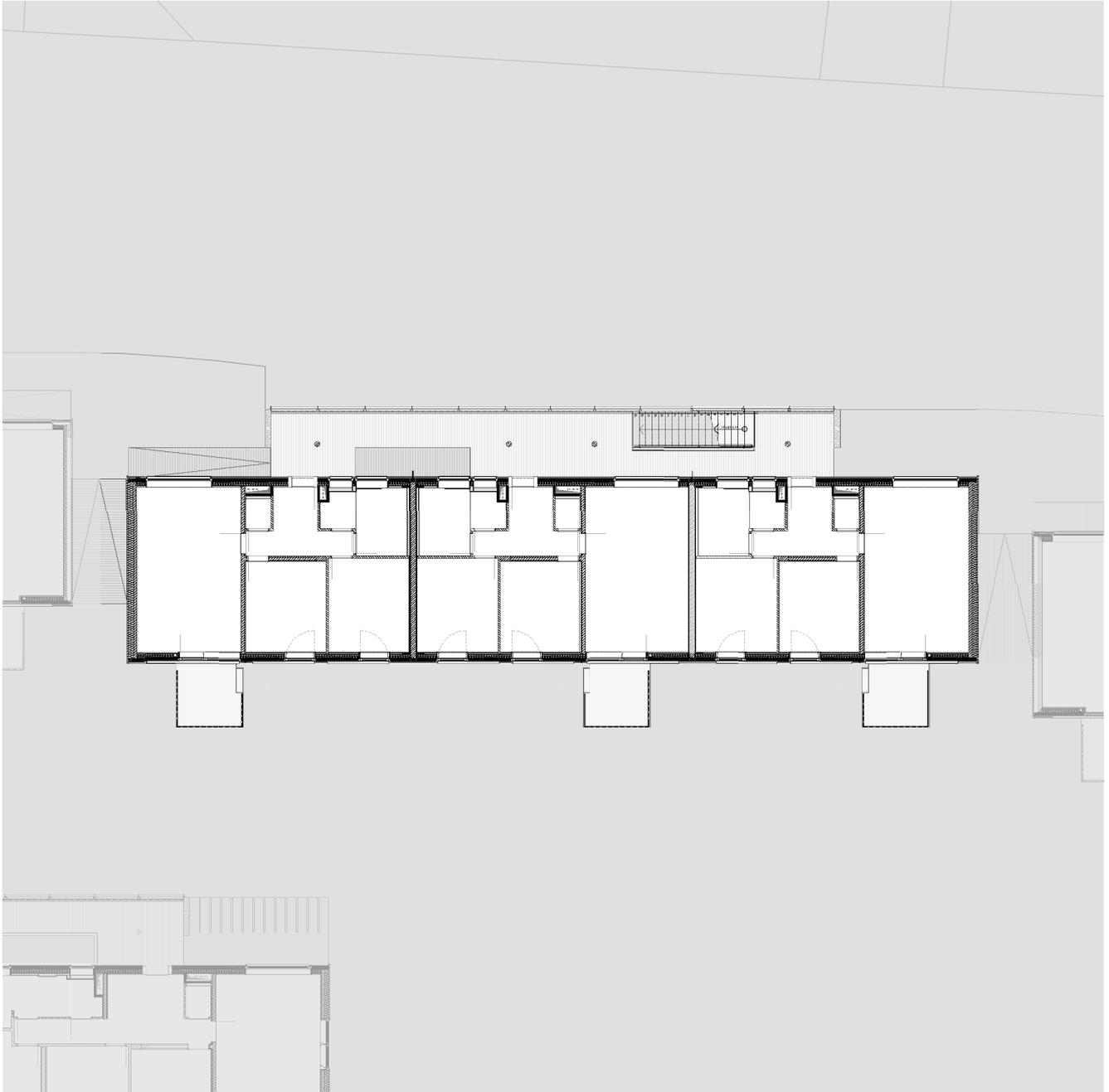
J

GEBÄUDE

ENTWURF

GEBÄUDE J

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

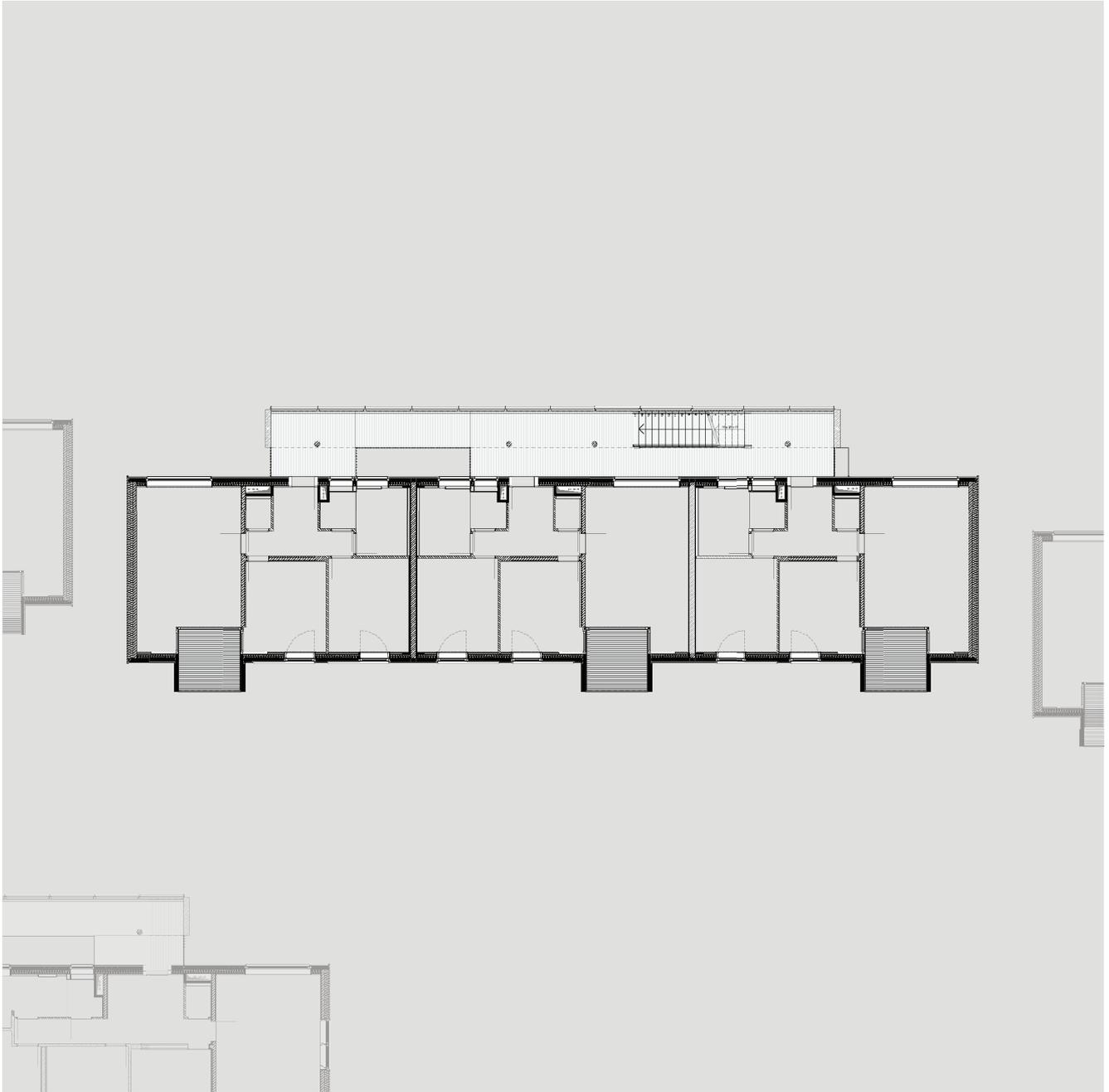


ENTWURF

GEBÄUDE J

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



ENTWURF

GEBÄUDE J

ANSICHTEN

OST

SÜD



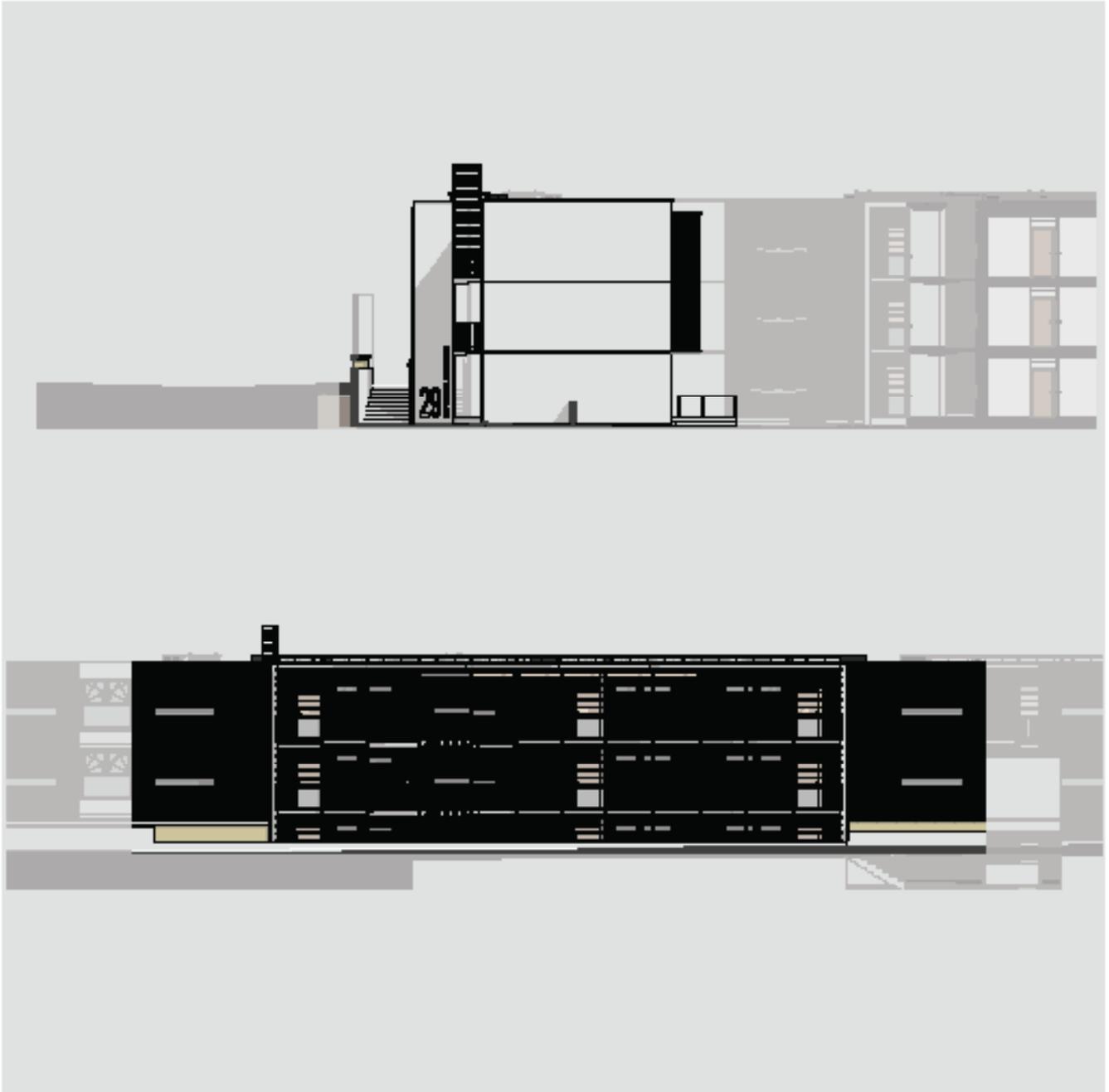
ENTWURF

GEBÄUDE J

ANSICHTEN

WEST

NORD





ENTWURF

GEBÄUDE K

GRUNDRISS ERDGESCHOSS

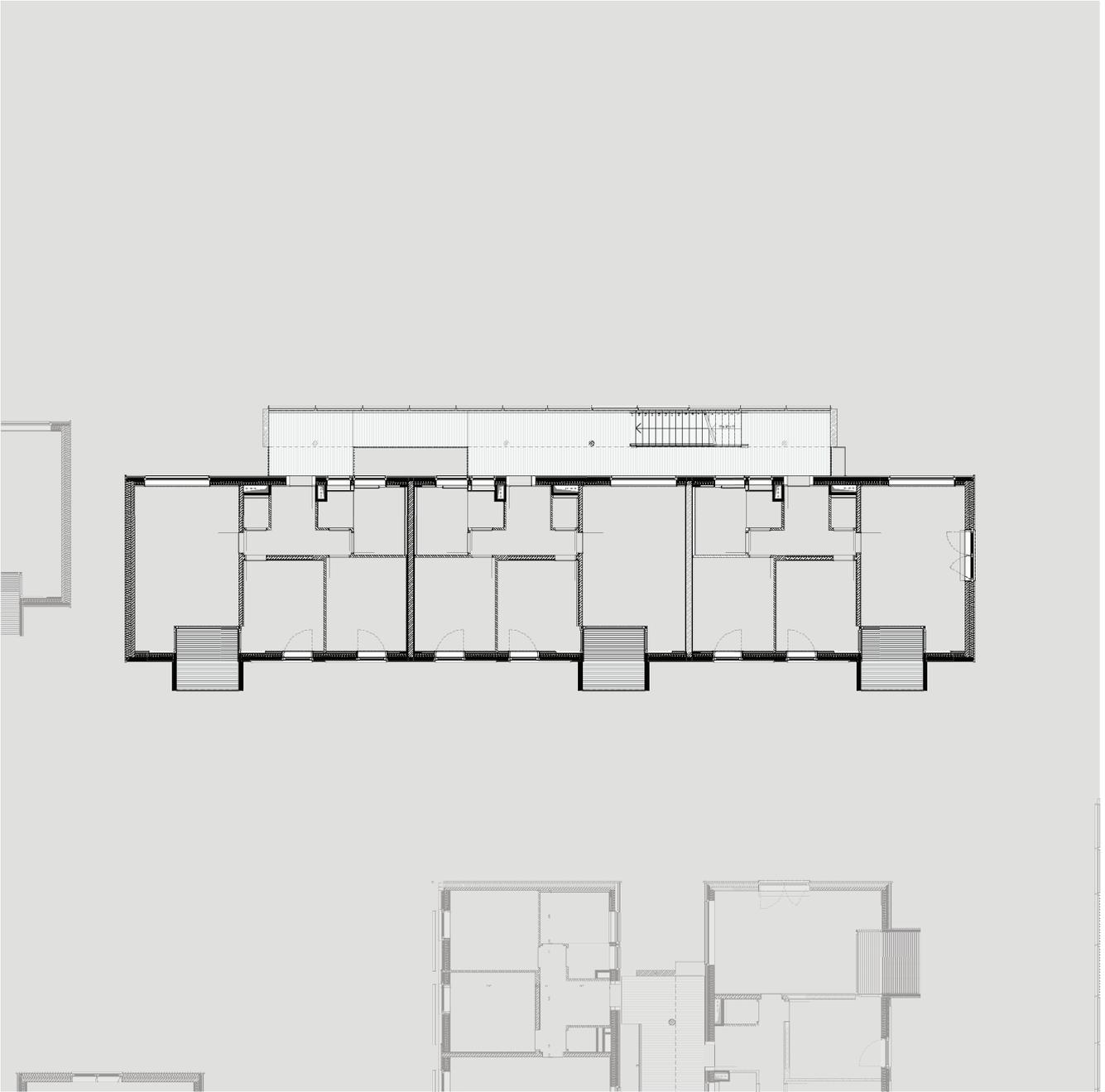


ENTWURF

GEBÄUDE K

GRUNDRISS

1+2. OBERGESCHOSS



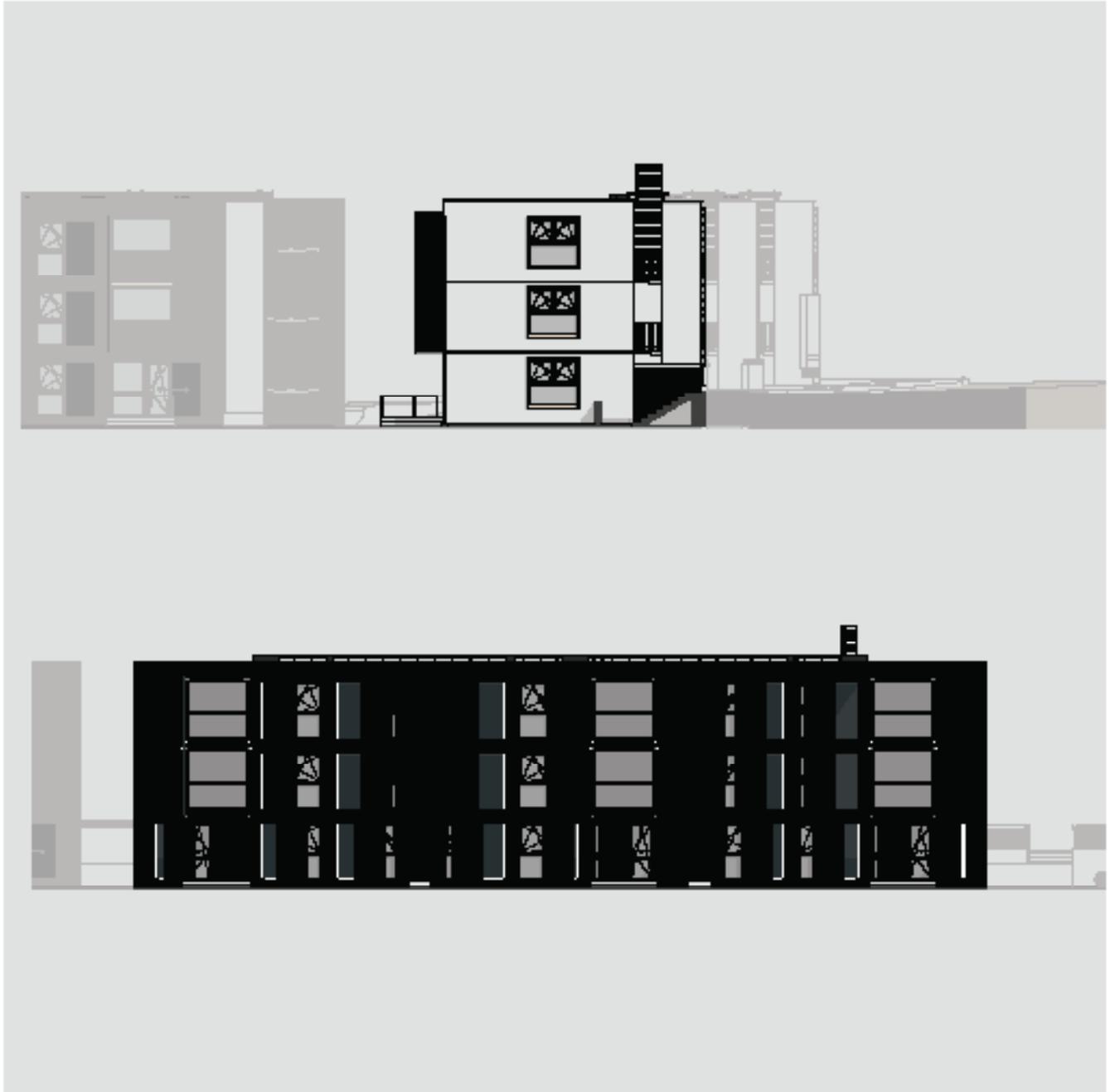
ENTWURF

GEBÄUDE A

ANSICHTEN

OST

SÜD



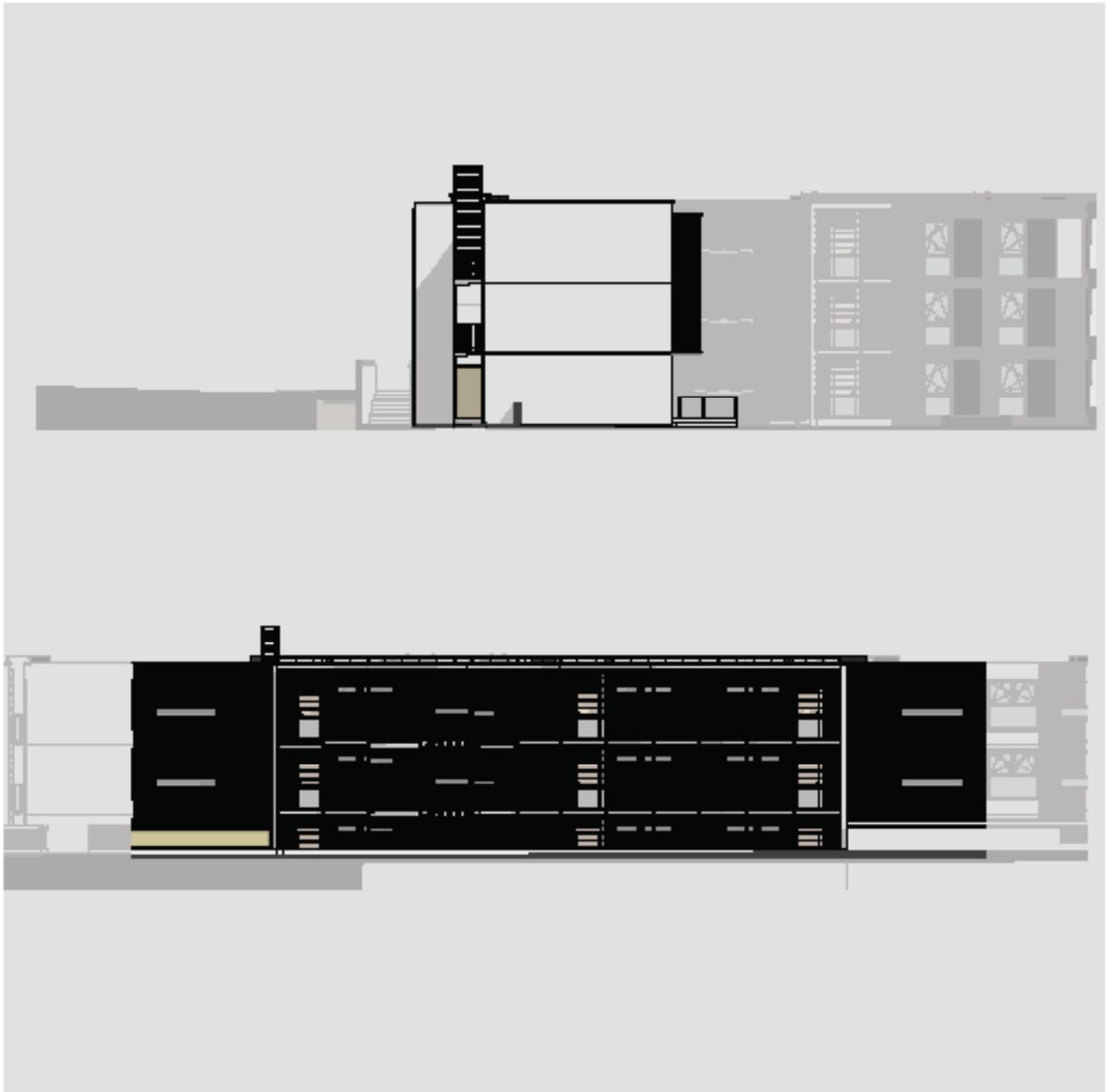
ENTWURF

GEBÄUDE A

ANSICHTEN

WEST

NORD



ANHANG

ANHANG

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literatur

1. SEK 2000 Stadtentwicklungskonzept

Klagenfurt 2000

Magistrat Klagenfurt Abteilung Stadtplanung, 2001

2. Auslobung Wettbewerb Einigungsstrasse

Kärntner Siedlungswerk, 2012

Quellen

www.klagenfurt.at zugegriffen: 20.05.2014

ANHANG

Abbildungsverzeichnis

Seite 13 - 35 : Eigengrafiken 2014

Seiten 111 - 217: Grundrisse, Ansichten

Seite 27, 29, 31: Luftaufnahme Klagenfurt

Eigengrafiken 2014

www.kagis.ktn.gv.at zugegriffen: 03.04.2014

Seite 33, 35, 37, 39: SEK`00 Stadtentwicklungskonzept 2000

Seite 41: Landschaftsrahmenplan

Eigengrafik 2014

Seite 43, 45: Orthofotos

www.kagis.ktn.gv.at zugegriffen: 03.04.2014

Seite 49, 51: Pläne

Eigengrafiken 2014

Seite 53: Lageplan

Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen

Seite 55: Orthofoto

www.kagis.ktn.gv.at zugegriffen: 03.04.2014

Seite 61: Luftbild

www.bing.com/maps zugegriffen: 10.03.2012

Seite 63 - 71: Planliche Darstellungen

Eigengrafiken 2014

Seite 73: Lageplan

Eigengrafik 2014 / www.bing.com/maps

zugegriffen: 10.03.2012

Seite 75 - 107: Schaubilder

Eigengrafiken 2014